



ÖSTERREICHISCHE

leicht athletik

2/3/79

31. MÄRZ 1979

MITTEILUNGSBLATT DES ÖSTERREICHISCHEN LEICHTATHLETIK-VERBANDES



Siegerehrung bei den 10. Hallen-Europameisterschaften in Wien.

Veronal Elder/GB gewann die 400 m der Frauen vor Jarmila Kratochvilova/CS (rechts) und unserer Karoline Käfer (links).

Foto: Sündhofer

10. Hallen-Europameisterschaften in Wien

Die Hallen-Europameisterschaften, die 1970 in Wien ihre so glanzvolle Premiere feierten, kehrten auf ihrer Rundreise durch Europa nach Stationen in Sofia, Grenoble, Rotterdam, Göteborg, Kattowitz, München, San Sebastian und Mailand 1979 an ihren Ausgangspunkt Wien zurück. Bestärkt durch die ausgezeichnete Organisation im Jahre 1970 und gestützt auf das prächtige neue Wiener Hallenstadion hatte sich der ÖLV, animiert vom WLV, um die Durchführung dieser 10. Hallen-Europameisterschaften beworben und diese mit dem Termin 24./25. Februar 1979 auch tatsächlich übertragen erhalten.

Unmittelbar nach der Vergabe wurde das Organisationskomitee gegründet, dem der Präsident des ÖLV, Sektionschef Dr. Erich Pultar, vorstand und das wie 1970 wieder ganze Arbeit geleistet hat, wobei seitens des ÖLV vor allem die umfangreiche Tätigkeit des OK-Mitgliedes Ludwig Höllwerth zu würdigen ist. Erfreulicherweise klappte die Organisation auch 1979 ausgezeichnet, es waren, wie es Sektionschef Dr. Erich Pultar in seinem Rechenschaftsbericht zum ÖLV-Verbandstag 1979 ausdrückte, organisatorisch und technisch einwandfreie Wettkämpfe und es wurden den Teilnehmern optimalste Bedingungen für Unterkunft und Verpflegung geboten. Worte der Anerkennung sprachen der Präsident des Europäischen Leichtathletik-Verbandes, Arthur Gold, und der Technische Delegierte der EAA für diese Titelkämpfe, Jean Frauenlob, der auch die ausgezeichnete Arbeit von Franz Zeithofers Kampfrichterstab (ganz Österreich arbeitete zusammen) würdigte.

Diese Anerkennung untermauerten auch die Worte von Fachjournalist Dr. Walter Smekal: „Alles rollte wie am Schnürchen ab. Es gab keine einzige Panne und die Halle hatte es den ausländischen Fachleuten ebenfalls angetan. Wer immer mit Mitgliedern des internationalen Leichtathletik-Councils sprach, hatte den Eindruck, daß Österreich sofort wieder eine große Veranstaltung zugesprochen erhalten würde.“

Bewußt blieb das Organisationskomitee bei der Durchführung von Europameisterschaften in der bisherigen Form, weswegen Vergleiche mit showmäßig aufgezogenen Hallensportfesten in den USA, so wie sie der deutsche Weltklasseläufer Dr. Thomas Wessinghage, anstellte, ungerechtfertigt erscheinen. Er forderte ein gestraffteres Programm und den Einsatz technischer Hilfsmittel („in den USA geht das Licht aus, wenn die Athleten wichtiger Wettbewerbe vorgestellt werden, da ist ein Scheinwerfer auf den gerichtet, von dem gerade die Rede ist, und während eines Laufes ist das Licht gedämpft“). Auch meinte Dr. Wessinghage, der Hallensprecher sollte doch im Stile eines Rundfunkreporters die Bewerbe verfolgen. Davon wurde aber bewußt vom Organisationskomitee und auch auf Anweisung des Technischen Delegierten der EAA Abstand genommen. Daß bei entsprechendem Wunsch das Sprecherteam so zu agieren befähigt gewesen wäre, kann Dr. Wessinghage uns schon glauben.

Mit seiner Kritik sprach Dr. Wessinghage vor allem die nicht vollen Zuschauerränge an. Die Zuschauerzahlen bildeten das große Fragezeichen bei diesen Europameisterschaften, obwohl die Propaganda in Presse, Rundfunk und Fernsehen diesmal ja bestens funktionierte. Trotzdem gab es am ersten Tag nur ungefähr 2000 Zuschauer und am zweiten ungefähr 3000. Hat man in Wien den Appetit auf Leichtathletik verloren?

Erfreulich war, wie begeistert das Publikum mitging. Und das nicht nur bei den Bewerben der Österreicher, den großartigen Finalläufen von Karoline Käfer und Dietmar Millionig. Über den Stabhochsprung schrieb die deutsche „Leichtathletik“: „Die Zuschauer feierten Wladyslaw Kozakiewicz enthusiastisch und er bedankte sich mit freundlicher Pose“, und auch das „Volksblatt“ meinte: „Als am zweiten die Rumänin Natalia Marasescu im tollen Dreikampf gegen zwei Russinnen siegte, als der Schweizer Markus Ryffel in einem sensationellen Endspurt im 3000-m-Lauf einfach alle stehenließ, oder als Karoline Käfer durch ihre Initiative den 400-m-Lauf zwar beherrschte und dann doch verlor — das riß die Zuschauer von den Sitzen, da spürte man plötzlich die große internationale Leichtathletik-Atmosphäre“. Hinzuzufügen ist auch der freundliche Auftrittsapplaus, den Andrea Matay und Wladimir Jaschtschenko bekamen, wenn sie sich zu ihren Versuchen bereitmachten. Viel wurde über das Teilnehmerfeld gesagt und geschrieben. Insgesamt beteiligten sich an diesen Europameisterschaften nur 214 Athleten (140 Männer und 74 Frauen). Die Problematik

einer zweiten Wettkampfsaison mit offiziellen Europameisterschaften als Höhepunkt wurde wieder einmal offenkundig. Eine Lösung zeichnete sich allerdings auch in Wien nicht ab.

Erfreulich war die große Anzahl von europäischen Spitzenathleten in Wien. Unter den 214 Athleten befanden sich 6 Weltrekordler, eine Ex-Weltrekordlerin und zwei weitere Europarekordler, 11 Inhaber von Hallen-Weltbestleistungen und drei weitere Inhaber von europäischen Hallenbestleistungen. 62 (41 Männer und 21 Frauen) der 214 Athleten waren Finalisten der Europameisterschaften 1978, 31 (20 Männer und 11 Frauen) hatten in Prag Medaillen gewonnen.

Dieses vorzügliche Teilnehmerfeld und die ausgezeichneten Bedingungen in der Halle bewirkten eine hervorragende sportliche Ausbeute: 10 Siegerleistungen waren besser als 1978 in Mailand, eine gleich und acht schlechter (fünf davon aber nur ganz minimal: mit einer und vier Hundertstelsekunden, drei Zehntelsekunden [800 m der Frauen], 1 und 2 cm). Über 60 m der Männer wurde die europäische Hallenbestleistung egalisiert, im Stabhochsprung eine neue europäische Hallenbestleistung aufgestellt, in sechs Bewerben gab es Hallen-Europameisterschafts-Bestleistungen (Männer: 60 m, 400 m, 3000 m, 60 m Hürden, Stabhochsprung — Frauen: 1500 m), über 3000 m und 60 m Hürden Männer, sowie 1500 m der Frauen, wurde die zweitbeste je auf der Welt in der Halle aufgestellte Leistung erzielt.

Von Bewerb zu Bewerb

MÄNNER

60 m: HWB 6,54 — 16 Teilnehmer (1978 17)

Marian Woronin (BL 6,57i — 10,25, Hallen-EM-Dritter 1977, Hallen-EM-Vierter 1978) egalisierte mit 6,57 die von ihm gehaltene europäische Hallenbestzeit und siegte souverän vor Leszek Dunecki (BL 6,70i — 10,31, 100-m-EM-Fünfter 1978), beide Europameister 1978 mit der polnischen 4 x 100 m-Staffel, der sich auf 6,62 steigerte, und Petar Petrov (BL 6,58i — 10,19, 100-m-Olympiaachter 1976, 100-m-EM-Vierter 1978, Hallen-EM-Zweiter 1978) 6,63. Nikolai Kolesnikow (BL 6,64i — 10,31, 100-m-EM-Siebenter 1978, Hallen-Europameister 1978) stürzte kurz nach dem Start.

1. Woronin Marian/Pol 6,57, 2. Dunecki Leszek/Pol 6,62, 3. Petar Petrov/Bul 6,63, 4. Aksinin Aleksandr/SU 6,66, 5. Kurrat Klara/Diefler/DDR 6,67, Kolesnikow Nikolai/SU aufgegeben/ZL 6,71.

400 m: HWB 45,9 — 12 Teilnehmer (1978 13)

Alex Fortelny (BL 47,66 — 47,87i) begann mutig, wurde aber, als er am Beginn der zweiten Runde nach vorne stürmen wollte, arg gerempelt und total aus dem Rhythmus gebracht. Obwohl er in der zweiten Runde nochmals gestoßen wurde, kam er trotzdem auf 48,00, seine bisher zweitbeste Zeit in der Halle, die ihm schließlich doch den erhofften Aufstieg in das Semifinale verschaffte.

1. Kolar Karel/CS 47,45, 2. Toboc Horia/Rum 47,74, 3. FORTELNY ALEX 48,00, 4. Kamber Urs/Sz 48,90.

Im zweiten Semifinale hatte Alex Fortelny ein Rennen ohne Rempeleien, konnte aber an seine Leistung vom Vorlauf nicht anschließen.

1. Malinverni Stefano/I 47,04, 2. Alebic Josip/J 47,15, 3. FORTELNY ALEX 48,63.

Die beiden anderen Semifinaläufe wurden in 46,89 (Kolar) und 47,63 (Toboc) gewonnen. Für den Aufstieg als weiterer Zeitbestener waren 47,03 (Düsing) erforderlich.

Im Finale triumphierte Karel Kolar (BL 45,77 — 47,10i, EM-Zweiter 1978) mit seinem überlegenen Sieg in tollen 46,21.

1. Kolar Karel/CS 46,21, 2. Malinverni Stefano/I 46,59, 3. Toboc Horia/Rum 46,86, 4. Düsing Michael/BRD 46,95.

800 m: HWB 1:46,4 – 13 Teilnehmer (1978 13)

Manfred Archer (BL 1:50,7 – 1:51,6i) schloß im ersten Vorlauf an seine 1:51,7 und 1:51,6 eine weitere 1:51er-Zeit in der Halle an, diesmal 1:51,8 (präzise 1:51,71), mit der er allerdings keine Chance auf eine gute Platzierung hatte. Für den Aufstieg in das Finale waren zumindest 1:49,6 erforderlich.

1. Paez Antonio/Spa 1:47,7, 2. Savic Milovan/J 1:48,9, 3. Kirow Nikolai/SU 1:50,1, 4. Cabral Carlos/Por 1:51,0, 5. Corradini Adorno/Italien 1:51,3, 6. ARCHER MANFRED 1:51,8.

Im Finale kam Antonio Paez (BL 1:48,0 – 1:48,3i) mit der Steigerung auf 1:47,4 (!) zu seinem ersten großen internationalen Erfolg.

1. Paez Antoni/Spa 1:47,4, 2. Kolev Binko/Bul 1:47,8, 3. Paroczai Andreas/U 1:48,2, 4. Grippo Carlo/I 1:49,1, 5. Savic Milovan/J 1:49,1, 6. Gysin Rolf/Sz 1:49,5.

1500 m: HWB 3:37,4 – 16 Teilnehmer (1978 18)

Erwin Wagger (BL 3:42,6 – 3:45,4i) kam im ersten Vorlauf, in dem sich ebenso wie im zweiten die Besten auf ihren Endspurt verließen, in 3:49,4 auf Rang 8. Zum Aufstieg in das Finale waren zumindest 3:46,4 erforderlich.

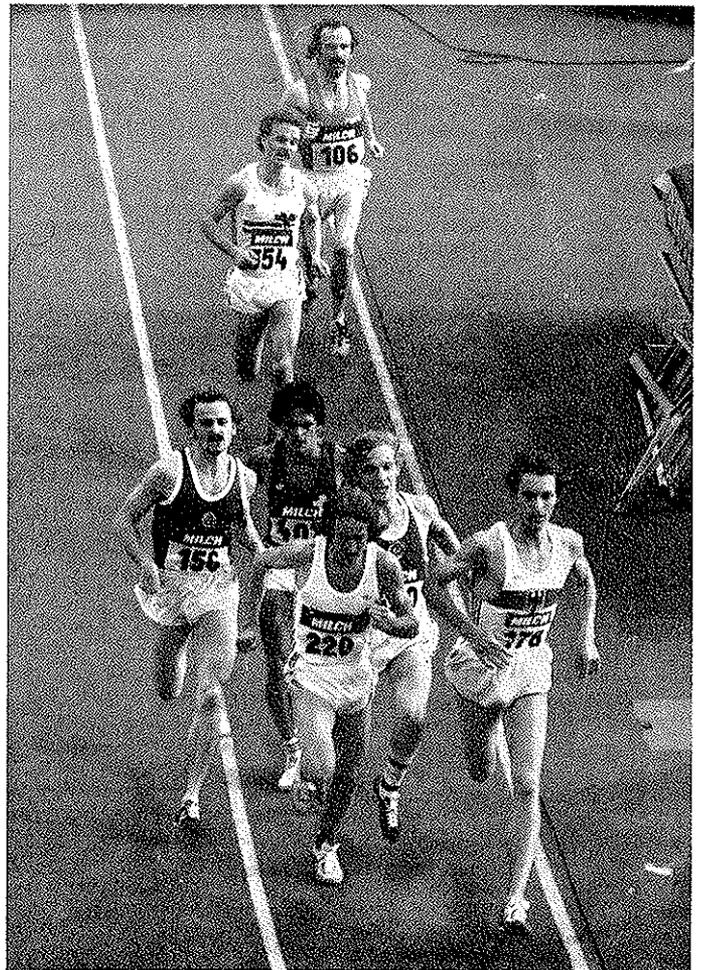
1. Coghlan Eamonn/Irl 3:45,6, 2. Hudak Harald/BRD 3:46,1, 3. Loikkanen Antti/Fi 3:46,4, 4. Lilieveld Wilo/Ho 3:46,4, 5. Rutton Laurent/F 3:46,8, 6. Plachy Josef/CS 3:47,1, 7. Patrignani Claudio/I 3:47,6, 8. WAGGER ERWIN 3:49,4, 9. Sørensen Ruben/Dän 3:50,8.

● Finale achtete alles auf den in den USA für die „grüne Insel“ lebenden und dort von Sieg zu Sieg (heuer schon 23!) eilenden Iren Eamonn Coghlan (BL 3:37,0, Olympiavierter 1976, EM-Zweiter 1978), der bei seiner Meilen-HWB von 3:52,6 die 1500 m in 3:37,4 passiert hatte. Er machte sich bei 1000 m (2:35) erstmals bemerkbar, ließ aber Thomas Wessinghage (BL 3:34,8 – 3:38,2i, EM-Dritter 1974, EM-Vierter 1978, Hallen-Europameister 1975, Hallen-EM-Zweiter 1974, 1976 und 1978), der mit 3:53,1 den Meilen-Europarekord hält, den Vortritt. Erst in der Schlußrunde machte Coghlan ernst und kam an Wessinghage leicht vorbei. Im Kampf um Platz 3 war John Robson (BL 3:35,6, EM-Achter 1978) stärker als Antti Loikkanen (BL 3:37,5, EM-Fünfter 1978, Hallen-Europameister 1978).

1. Coghlan Eamonn/Irl 3:41,8, 2. Wessinghage Thomas/BRD 3:42,2, 3. Robson John/GB 3:42,8, 4. Loikkanen Antti/Fi 3:44,7, 5. Nevens Marc/Bel 3:45,2, 6. Hudak Harald/BRD 3:45,9, 7. Flynn Raymond/Irl 3:51,5/VL 3:45,1, 8. Lilieveld Wilo/Ho 3:55,4/VL 3:46,4.

3000 m: HWB 7:39,2 – 11 Teilnehmer (1978 14)

War das ein Rennen! Unter den elf Finalteilnehmern befanden sich auch zwei Österreicher. Dietmar Millionig (BL 7:54,2i – 13:40,4, Hallen-EM-Zehnter 1978, 5000-m-Junioren-EM-Fünfter 1973) und Wolfgang Konrad (BL 7:56,0i – 14:14,2). Es wurde Tempo gebolzt, daß es eine Freude war (1000 m 2:35, 1500 m 3:52, 2000 m 5:12), und Dietmar Millionig hielt tapfer mit den Assen mit. Seine Gegner präsentierten europäische Superklasse: Aleksandr Fedotkin (BL 7:55,1i – 13:24,1, 5000-m-EM-Zweiter 1978), Nick Rose (BL 7:50,3i – 13:20,4, 5000-m-EM-Siebenter 1978), Andreas Bäsing (BL 7:53,2i – 13:33,9), Francis Gonzales (BL 7:54,2i – 3:37,0, 800-m-Hallen-Europameister 1973), Markus Ryffel (BL 7:49,5i – 13:20,0, 5000-m-EM-Zweiter 1978, Hallen-Europameister 1978) und Christoph Herle (BL 7:52,1i – 13:30,6). In dieser Reihenfolge wurden die 1500 m passiert, Millionig dicht hinter Herle. In der drittletzten Runde übernahm Herle, der im Winter 1974/75 als Austauschschüler in den USA (in der Nachbarschaft der Villanova-Universität in Pennsylvania) erstmals Coghlan hatte laufen gesehen („dort erhielt ich den Anstoß zum Laufen“), die Spitze. In der vorletzten Runde ging die Post ab und da kam jener Moment, der Dietmar Millionig trotz seines schönen Erfolges noch immer schmerzt („ich wollte nicht in der Kurve an dem vor mir laufenden Gonzales vorbei, sondern erst auf der Gegengeraden, was mir schließlich auch gelang, da hatte ich den Anschluß an das Spitzenquintett aber verpaßt“). Die Entscheidung fiel in der Schlußrunde. Wie ein Pfeil schoß der direkt von Starts in Australien und Neuseeland gekommene Titelverteidiger Markus Ryffel auf der Gegengeraden nach vorne und holte auf den letzten 100 m noch so einen Vorsprung heraus, daß er es sich auf der Zielgeraden sogar leisten konnte, freudestrahlend dem ihn lautstark bejubelnden Publikum zuzuwinken und selbst seinen Sieg zu bekiatschen. Seine Siegerzeit 7:44,5 (präzise 7:44,43). Spannend war der Kampf um die Plätze 2 bis 4 und die Präzisionszeiten auf Hundertstelsekunden sagen darüber wohl weit mehr aus als die offiziellen aufgerundeten Ergebnisse: 2. Herle 7:45,5 (präzise 7:45,44), 3. Fedotkin 7:45,5 (präzise 7:45,50), 4. Bäsing 7:45,6 (präzise 7:45,51).



300 m vor dem Ziel: Dietmar Millionig konnte Francis Gonzales passieren und sich an die sechste Stelle vorschieben. Voran (von links): Andreas Bäsing, Markus Ryffel, Nick Rose, Aleksandr Fedotkin und Christoph Herle. Foto: Georg Werthner



Zieleinlauf: Voran der glückstrahlende Sieger Markus Ryffel, dahinter (von links) der harte Kampf zwischen Aleksandr Fedotkin, Andreas Bäsing, Nick Rose und Christoph Herle. Nur knapp dahinter taucht auch schon Dietmar Millionig, verdeckt hinter Herle, als Sechster auf. Foto: Sündhofer

Eine phantastische Schlußrunde lief auch Dietmar Millonig. Er machte viel an Boden gut und rückte bis auf 0,8 Sekunden an Nick Rose heran: 5. Rose 7:46,7, 6. Millonig 7:47,5! Die von ihm gehaltene österreichische Hallenbestzeit konnte Dietmar Millonig damit um 6,7 Sekunden unterbieten. „Dietmars bisher bestes internationales Rennen“, strahlte sein Bruder und ÖLV-Trainer Hubert Millonig.

Was die in diesem Superlauf erzielten Zeiten wert sind, zeigt die ewige europäische 2000-m-Bestenliste in der Halle:

7:39,2	Puttemanns Emiel/Bel	Berlin	1973
7:44,5	Ryffel Markus/Schweiz	Wien	1979
7:45,5	Herle Christoph/BRD	Wien	1979
7:45,5	Fedotkin Aleksandr/SU	Wien	1979
7:45,6	Bäsig Andreas/DDR	Wien	1979
7:46,7	Rose Nick/GB	Wien	1979
7:47,0	Wilde Richard/GB	Wien	1970
7:47,5	MILLONIG DIETMAR/Ö	Wien	1979

1. Ryffel Markus/Sz 7:44,5, 2. Herle Christoph/BRD 7:45,5, 3. Fedotkin Aleksandr/SU 7:45,5, 4. Bäsig Andreas/DDR 7:45,6, 5. Rose Nick/GB 7:46,7, 6. MILLONIG DIETMAR 7:47,5, 7. Gonzales Francis/F 7:51,9, 8. Scartezzini Mariano/I 7:53,3, 9. Borm Joost/Ho 7:58,4, 10. Nytofte Bo/Dän 8:10,8, 11. KONRAD WOLFGANG 8:14,0.

60 m Hürden: HWB 7,54 – 14 Teilnehmer (1978 20)

Herbert Kreiner (BL 8,27i – 14,0) fand im ersten Vorlauf mit 8,33 wohl Anschluß an seine Vorjahresform („die Verletzung hat mich gut eine Zehntelsekunde gekostet“), zum Aufstieg in das Semifinale waren aber zumindest 8,01 erforderlich.

1. Kulebjakin Wjatscheslaw/SU 7,82, 2. Pusic Borislav/J 7,92, 3. Kravec Plamen/Bul 7,94, 4. Byman/Reijo/Fi 8,01, 5. KREINER HERBERT 8,33.

Nachdem Andrei Prokofiew, der heuer schon 7,54 (Hallenweltbestzeit) und 7,63 gelaufen ist, im Semifinale hängengeblieben war, kam es im Finale zum Zweikampf zwischen Thomas Munkelt (BL 7,62i – 13,37, Olympiafünfter 1976, Europameister 1978, EM-Vierter 1974, Hallen-Europameister 1977 und 1978) und Arto Bryggare (BL 7,76i – 13,56, EM-Dritter 1978, Junioren-Europameister 1977, Hallen-EM-Dritter 1977, Hallen-EM-Sechster 1978 nach Sturz). Beide hofften auf den Sieg, der trotz Bryggares ausgezeichnetem Start schließlich doch an Munkelt ging, beide liefen so schnell wie noch nie in der Halle: Munkelt 7,59 (mit 7,62 hatte er vor Prokofiew die Hallenweltbestzeit gehalten), Bryggare 7,67 (gleich um 9 Hunderstel gesteigert!).

1. Munkelt Thomas/DDR 7,59, 2. Bryggare Arto/Fi 7,67, 3. Perezewerz Eduard/SU 7,70, 4. Kulebjakin Wjatscheslaw/SU 7,77, 5. Giegiet Romuald/Pol 7,78, 6. Moracho Javier/Spa 7,81/7,79.

Hoch: HWB 2,35 m – 17 Teilnehmer (1978 18)

Vor dem Bewerb sprach alles von Wladimir Jaschtschenko, wie hoch er wohl diesmal springen würde (1977 in Donezk 2,30 m, 1978 in Mailand 2,35 m und in Prag 2,30 m), nachher alles von dem jungen Grazer Gottfried Wittgruber, der am 16. April erst 18 Jahre alt wird. Er lieferte mit seinem achten Platz mit 2,18 m die große Sensation. Obwohl es sein erster ganz großer internationaler Wettkampf war – bisher die Gymnasiade 1978 in Izmir, wo er mit 2,09 m Platz 2 belegt hatte – nahm er vollkommen unbekümmert daran teil. Schon seine Qualifikation war eine große Überraschung, 2,10 m hatte die Bestleistung des nur 1,82 m großen Grazer aus dem Vorjahr gelaufen, aber er wollte bei der Hallen-EM unbedingt mit dabei sein und so sprang er beim internationalen Meeting in Wien eben 2,15 m und war damit bester Österreicher. Bei den steirischen Hallenmeisterschaften untermauerte er diese Leistung mit 2,13 m. Das Zusammentreffen mit Jaschtschenko, Lauterbach und Belkow machte ihn „überhaupt nix nervös“, sondern spornte ihn eher an. Und so ließ der „Benjamin“ des Feldes kühl 1,90 m und 2,00 m aus und überquerte danach souverän auf Anhieb 2,05 m, 2,10 m und 2,15 m! Die 2,18 m schaffte er schließlich im zweiten Versuch auch und damit hatte er in diesem enorm starken Springerfeld einen Spitzenplatz erobert. Mit einem Salto rückwärts machte er seine Freude deutlich. Nie zuvor war ein Österreicher so hoch gesprungen (Wolfgang Tschirk 1976 im Freien und 1979 in der Halle 2,17 m). Auch bei 2,21 m machte „Goofy“ Wittgruber keine schlechte Figur, vor allem bei seinem zweiten Versuch. Nie zuvor konnte so Erfreuliches über einen Österreicher von einem Männerhochsprung bei einer Europameisterschaft berichtet werden.



So souverän übersprang Gottfried Wittgruber 2,15 m, seine bisherige Bestleistung, im ersten Versuch und meisterte danach auch die neue Rekordhöhe von 2,18 m. Foto: Georg Werthner

Die Entscheidung fiel weit eher als erwartet. Nur Wladimir Jaschtschenko (BL 2,34 m – 2,35 m, Junioren-Europameister 1977, Hallen-Europameister 1978, Europameister 1978) und Gennadi Belkow (BL 2,28 m) meisterten 2,26 m und beide scheiterten an der Jahresweltbestleistung von 2,29 m. In der Halle noch nie so hoch gesprungen waren die beiden-BRD-Athleten Andre Schneider (BL 2,26 m – 2,22 m, Junioren-EM-Zweiter 1977 hinter Jaschtschenko, EM-Siebenter 1978) und Gerd Nagel (BL 2,20 m – 2,19 m) auf den Plätzen 3 und vier – beide 2,24 m.

	2,10	2,15	2,18	2,21	2,24	2,26
1. Jaschtschenko	–	o	–	o	–	–
2. Belkow	–	–	–	–	/–	//–
3. Schneider	–	/–	–	/–	/–	///
4. Nagel	–	–	//–	/–	/–	///
5. Bruni	–	–	o	/–	///	///
Lauterbach	–	–	–	/–	///	///
7. Jambor	//–	–	//–	//–	//o	/
8. WITTGRUBER	–	–	/–	///	///	///
9. di Giorgio	–	/–	//–	///	///	///
10. Dahlhäuser	–	/–	//–	///	///	///

1. Jaschtschenko Wladimir/SU 2,26, 2. Belkow Gennadi/SU 2,26, 3. Schneider Andre/BRD 2,24, 4. Nagel Gerd/BRD 2,24, 5. Bruni Bruno/I und Lauterbach Henry/DDR 2,21, 7. Jambor Jozsef/U 2,21, 8. WITTGRUBER GOTTFRIED/Ö 2,18, 9. di Giorgio Massimo/I 2,18, 10. Dahlhäuser Roland/Sz 2,18.

Weit: HWB 8,30 m – 7 Teilnehmer (1978 8)

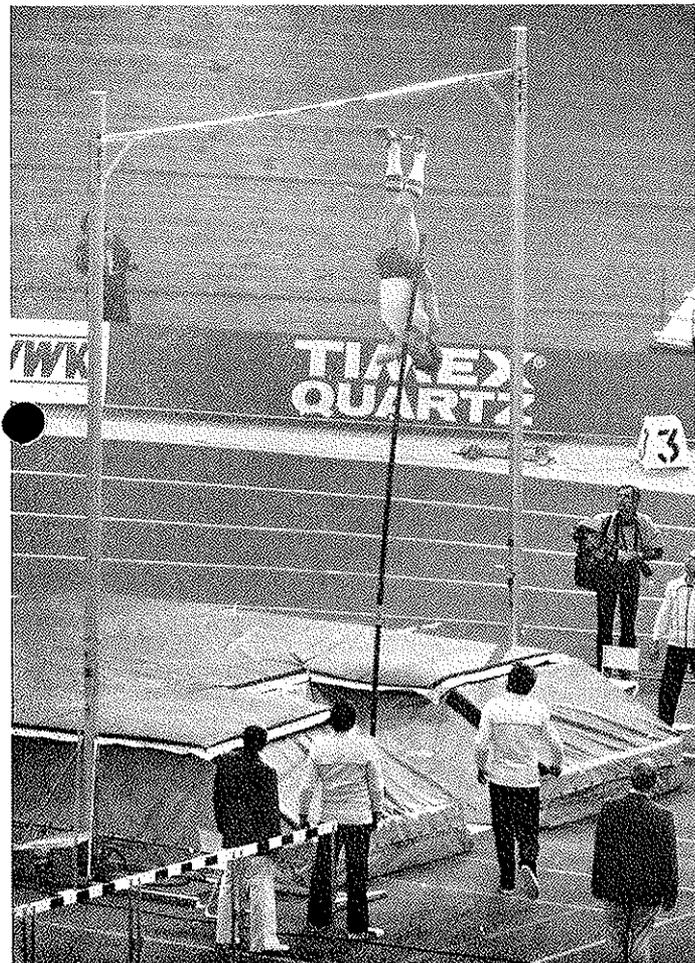
Wladimir Zepelew (BL 8,03 m – 7,97 m, EM-Dritter 1978, Hallen-EM-Dritter 1978) legte im ersten Durchgang 7,88 m vor, Waleri Podluschni (BL 8,17 m – 7,93 m, Olympiasiebter 1976, EM-Sechster 1978, Hallen-Europameister 1974, Hallen-EM-Zweiter 1976) kam ihm im letzten mit 7,86 m bis auf 2 cm nahe.

1. Zepelew Wladimir/SU 7,88, 2. Podluschni Waleri/SU 7,86, 3. Franke Lutz/DDR 7,80, 4. Desrueilles Ronald/Bel 7,79, 5. Leitner Jan/CS 7,68, 6. Cybulski Grzegorz/Pol 7,63, 7. Piocchi Marco/I 7,60.

Stabhoch: HWB 5,63 m – 17 Teilnehmer (1978 16)

Wladyslaw Kozakiewicz (EM-Zweiter 1974, EM-Vierter 1978, Hallen-Europameister 1977), der mit 5,66 m den Europarekord hält, verbesserte die von ihm gemeinsam mit Juri Prochorenko (konnte wegen einer Verletzung den Bewerb nicht aufnehmen) gehaltene europäische Hallenbestleistung von 5,57 m auf 5,58 m (nach auf Antrieb übersprungenen 5,55 m im dritten Versuch) und hatte auch bei der gigantischen Höhe von 5,64 m durchaus passable Versuche. Wie Wittgruber schlug Kozakiewicz aus Freude über seinen Rekordsprung einen Salto rückwärts. Konstantin Wolkow (Jg. 60 – 1978 mit 5,35 m Zweiter der europäischen Juniorenbestenliste) wurde mit der Steigerung auf 5,40 m Zweiter vor Wladimir Trofimenko (BL 5,61 m, Europameister 1978, Hallen-EM-Zweiter 1978).

	5,30	5,40	5,45	5,50	5,55	5,58
1. Kozakiewicz	O	/-	O	-	-	//-
2. Wolkow	O	-	-	///	-	-
3. Trofimenko	O	//-	-	///O	/	-
4. Lohre	-	-	///	-	-	-
5. Buciariski	-	-	///	-	-	-
6. Klimczyk	/-	-	///	-	-	-
7. Houvion	//-	//-	O	///	-	-



Wladyslaw Kozakiewicz auf dem Weg zur neuen europäischen Hallenbestleistung von 5,58 m. Foto: Georg Werthner

1. Kozakiewicz Wladyslaw/Pol 5,58, 2. Wolkow Konstantin/SU 5,45, 3. Trofimenko Wladimir/SU 5,45, 4. Lohre Günther/BRD 5,40, 5. Buciariski Wojciech/Pol 5,40, 6. Klimczyk Mariusz/Pol 5,40, 7. Houvion Philippe/F 5,40, 8. Hooper Brian/GB 5,30, 9. Pudas Rauli/Fi 5,20, 10. Tarev Atanas/Bul 5,20, 11. Oriol Roger/Spa 5,20, 12. Pallonen Kimmo/Fi 5,20.

Drei: HWB 17,29 m – 10 Teilnehmer (1978 13)

Gennadi Waljukewitsch (Junioren-Europameister 1977, EM-Fünfter 1978), der mit 17,29 m die Hallenweltbestleistung hält, sprang im zweiten Durchgang 17,02 m und führte damit zunächst klar. Erst im sechsten Durchgang kamen ihm Anatoli Piskulin (BL 17,07 m – 17 m, EM-Dritter 1978, Hallen-Europameister 1978) mit 16,97 m und Jaak Uudmäe (BL 16,86 m – 17,10 m) mit 16,91 m noch gefährlich nahe.

1. Waljukewitsch Gennadi/SU 17,02, 2. Piskulin Anatoli/SU 16,97, 3. Uudmäe Jaak/SU 16,91, 4. Katona Gabor/U 16,54, 5. Bakosi Bela/U 16,30, 6. Cid Ramon/Spa 16,16, 7. Mazzucato Roberto/I 16,13, 8. Hradil Karl/CS 15,89.

Kugel: HWB 22,02 m – 8 Teilnehmer (1978 10)

Hermann Neudolt (BL 17,81 m – 16,86 m) kam mit 16,30 m über den letzten Platz nicht hinaus. Zum Sieg kam Reijo Stahlberg (BL 21,26 m, EM-Fünfter 1978, Hallen-Europameister 1978) mit 20,47 m vor Geoffrey Capes (BL 21,55 m, Olympiaschwerer 1976, EM-Dritter 1974, Hallen-Europameister 1974 und 1976, Hallen-EM-Zweiter 1977, Hallen-EM-Dritter 1978) 20,23 m und Wladimir Kisselew (BL 20,46 m, Junioren-Europameister 1975) 20,01 m.

1. Stahlberg Reijo/Fi 20,47, 2. Capes Geoffrey/GB 20,23, 3. Kisselew Wladimir/SU 20,01, 4. Tuokko Markku/Fi 19,55, 5. Jarosch Anatoli/SU 19,12, 6. Brabec Jaroslav/CS 19,07, 7. Winch Michael/GB 17,03, 8. NEUDOLT HERMANN 16,30.

FRAUEN

60 m: HWB 7,12 – 19 Teilnehmerinnen (1978 16)

Silvia Schinzel (BL 7,65i – 11,5, 200-m-Junioren-EM-Dritte 1975) konnte sich im dritten Vorlauf auf 7,64 steigern, Brigitte Haest (BL 7,46i – 11,5) lief im vierten Vorlauf 7,56. Der Aufstieg in das Semifinale war für die beiden Österreicherinnen zu schwierig. Hatten im Vorjahr in Mailand noch 7,51 gereicht, so waren diesmal bei den Zeitbesten zumindest 7,38 (!) erforderlich.

3. Vorlauf: 1. Popova Sofka/Bul 7,28, 2. Haglund Linda/Sd 7,32, 3. Clarke Wendy/GB 7,35, 4. Anissimowa Vera/SU 7,36, 5. SCHINZEL SILVIA 7,64 – 4. Vorlauf: 1. Storoshkova Ludmila/SU 7,27, 2. Rabsztyń Grazyna/Pol 7,38, 3. Possekel Elvira/BRD 7,38, 4. Alcerts Lea/Bel 7,51, 5. HAEST BRIGITTE 7,56.

Die beiden übrigen Vorläufe wurden von Marlies Göhr (7,32) und Marita Koch (7,31) gewonnen.

Zwischen Marlies Göhr (100-m-Europameisterin 1978, 60-m-Hallen-Europameisterin 1978), die über 100 m mit 10,88 den Weltrekord und über 60 m mit 7,12 die Hallenweltbestzeit hält, und Marita Koch (BL 7,16i – 11,16, 400-m-Europameisterin 1978, 400-m-Hallen-Europameisterin 1977), die über 400 m mit 48,94 den Weltrekord und mit 51,14 die Hallenweltbestzeit hält, wurde schließlich das Finale entschieden: 1. Göhr 7,16, 2. Koch 7,19.

1. Göhr Marlies/DDR 7,16, 2. Koch Marita/DDR 7,19, 3. Storoshkova Ludmila/SU 7,22, 4. Clarke Wendy/GB 7,26, 5. Haglund Linda/Sd 7,28, 6. Popova Sofka/Bul 7,29/ZL 7,26.

400 m: HWB 51,14 – 8 Teilnehmerinnen (1978 6)

Im zweiten Vorlauf trafen ebenso wie drei Wochen zuvor in Wien Karoline Käfer und Jarmila Kratochvilova aufeinander – und wieder zog die CSSR-Athletin am Ende der ersten Runde außen an Käfer vorbei an die Spitze und gewann souverän. Karoline machte das aber nicht viel aus, mit 52,88 war ihr der Aufstieg in das Finale sicher.

1. Vorlauf: 1. Krug Barbara/DDR 53,07, 2. Elder Verona/GB 53,11, 3. Grandrieux Veronique/F 53,28, 4. Kultschunova Maria/53,49 – 2. Vorlauf: 1. Kratochvilova Jarmila/CS 52,44, 2. KÄFER KAROLINE/Ö 52,88, 3. Kühn Brigitte/DDR 53,23, 4. Ahonen Barbro/Fi 54,19.

Und so lautete im Finale die Bahnverteilung: Bahn 1 Barbara Krug (BL 51,23 — 52,4i, Europameisterin 1978 mit der 4 x 400-m-Staffel der DDR) — Bahn 2 Jarmila Kratochvilova (BL 51,09 — 51,99i, 200-m-Hallenweltbestzeit 23,19) — Bahn 3 Karoline Käfer (BL 50,62 — 52,16i, EM-Sechste 1974, Hallen-EM-Dritte 1978) — Bahn 4 Verona Elder (BL 51,54 — 52,68i, EM-Siebente 1974, EM-Achte 1978, Hallen-Europameisterin 1973 und 1975, Hallen-EM-Zweite 1977).

Im Finale war Karoline Käfer darauf aus, Jarmila Kratochvilova nicht noch einmal vorbei lassen zu müssen und so all ihrer Siegeschancen beraubt zu werden, und begann äußerst schnell — erste 200 m in tollen 23,29 (!). Und ihr Vorhaben gelang: unter stürmischem Jubel bog sie als Erste in die zweite Runde, führte das Feld auf der Gegengeraden an und in der Schlußkurve auch noch. Nur noch über die Zielgerade mußte sie ihren Vorsprung bringen, um Hallen-Europameisterin zu werden. Doch leider kam es nicht so. Just als sie beim Siegespodest vorbeilief verließen sie ihre Kräfte. Karoline hatte mutig alles gegeben, taktisch klug gehandelt, doch nun konnte sie nicht mehr. Wieder schien es so, als sollte Jarmila Kratochvilova vor ihr den Lauf gewinnen und während alles auf dieses Duell achtete, kam außen die schlanke gewordene Verona Elder „herangeflogen“ und siegte mit dem hauchdünnen Vorsprung von einer Hundertstelsekunde.

Die erreichten Zeiten waren grandios. Nur Marita Koch lief 1977 bei den Hallen-Europameisterschaften in San Sebastian jemals schneller:

Koch Marita/DDR 51,14	Kratochvilova Jarmila/CS 51,81
Elder Verona/GB 51,80	KÄFER KAROLINE/Ö 51,90

Freudestrahlend nahm Karoline Käfer die Bronzemedaille, zu der wir alle herzlichst gratulieren wollen, in Empfang.

1. Elder Verona/GB 51,80, 2. Kratochvilova Jarmila/CS 51,81, 3. KÄFER KAROLINE/Ö 51,90, 4. Krug Barbara/DDR 52,36.



Ziellinie im 400-m-Finale: Hauchdünner Sieg von Verona Elder (212) vor Jarmila Kratochvilova (41) und Karoline Käfer (342).
Foto: Sündhofer

800 m: HWB 1:59,9 — 7 TeilnehmerInnen (1978 15)

Zunächst führte Elisabeth Schacht (BL 2:01,5), entschieden wurde aber das Rennen im Zweikampf zwischen Nikolina Schtereva (BL 2:00,5i) und Anita Weiß (BL 1:55,7 — 2:03,2i, Olympiavierte 1976, EM-Sechste 1978, Hallen-Europameisterin 1975, Junioren-Europameisterin 1973).

1. Schtereva Nikolina/Bul 2:02,6, 2. Weiß Anita/DDR 2:02,9, 3. Lovin Fita/Rum 2:03,1, 4. Schacht Elisabeth/BRD 2:03,7, 5. van Nuffel Anne-Marie/Bei 2:05,3, 6. Zvetkova Violetta/Bul 2:05,4, 7. Bonova Ivanka/Bul 2:05,9.

1500 m: HWB 4:03,0 — 7 TeilnehmerInnen (1978 8)

Als Natalia Marasescu (BL 3:59,8, EM-Zweite 1978 über 1500 m und 3000 m, Hallen-Europameisterin 1975, Hallen-EM-Zweite 1976 und 1978), die mit 4:03,0 die Hallenweltbestzeit hält, die Spitze übernahm und mutig alleine dem Ziel entgegenlief, flogen ihr die Herzen der Zuschauer zu. Ihr Lohn: 4:03,5, die zweitschnellste je in der Halle gelaufenen Zeit.

1. Marasescu Natalia/Rum 4:03,5, 2. Saizewa Zamira/SU 4:03,9, 3. Guskowa Svetlana/SU 4:07,4, 4. Kraus Brigitte/BRD 4:09,7, 5. Tschavdarova Romanja/Bul 4:11,6, 6. Pergar Breda/J 4:13,8, 7. Hanson Cherrie/GB 4:13,8.

100 m Hürden: HWB 7,86 — 13 TeilnehmerInnen (1978 13)

Petra Prenner (BL 8,85i — 13,93, Junioren-EM-Dritte 1975 im Fünfkampf) lief nicht so locker wie sonst und blieb außerdem an einer Hürde hängen. Mit 8,91 war sie nicht unter den zwölf Läuferinnen, die in das Semifinale aufstiegen. Dafür waren zumindest 8,53 erforderlich.

1. Morgulina Nina/SU 8,14, 2. Kempin Silvia/BRD 8,20, 3. Bartkowiak Margit/DDR 8,21, 4. PRENNER PETRA/Ö 8,91.

Im Finale mußte Grazyna Rabsztyl (Olympiafünfte 1976, Olympiachte 1972, Hallen-Europameisterin 1974, 1975 und 1976, Hallen-EM-Zweite 1978), die mit 7,86 die Hallenbestzeit und mit 12,48 den 100-m-Hürden-Weltrekord hält, nach einem von ihr begangenen Fehlstart vorsichtig sein. Da sah Danuta Perka (BL 7,96i — 12,77) die heuer schon über 50 m Hürden mit grandiosen 6,76 Rabsztyl (6,77) bezwingen konnte, ihre Chance gekommen und eilte wie der Blitz uneinholbar dem Ziel entgegen.

1. Perka Daunta/Pol 7,95, 2. Rabsztyl Grazyna/Pol 8,00, 3. Morgulina Nina/SU 8,09, 4. Komisowa Vera/SU 8,13, 5. Anissimowa Tatjana/SU 8,14, 6. Bartkowiak Margit/DDR 8,22/VL 8,21.

Hoch: HWB 1,98 — 10 TeilnehmerInnen (1978 16)

Zwar fehlten Sara Simeoni (BL 2,01 m) und Rosemarie Ackermann (BL 2,00 m), mit Andrea Matay (Olympianeunte 1976, EM-Sechste 1978, Hallen-EM-Vierte 1977 und 1978) war aber die nunmehr alleinige Inhaberin der Hallenweltbestleistung (1,98 m) am Start.

Überraschenderweise meisterte nur sie 1,88 m und 1,92 m (beide Höhen im ersten Versuch). Urszula Kielan (BL 1,93 mi, EM-Achte 1978, Hallen-EM-Dritte 1978, Junioren-EM-Siebente 1977) wurde mit 1,85 m Zweite.

1. Matay Andrea/U 1,92, 2. Urszula Kielan/Pol 1,85, 3. Meyfarth Ulrike/BRD 1,80, 4. Fossatta Alessandra/I 1,80, 5. Fischer Jasmin/BRD und Karlsson Ann-Ewa/Sd 1,80, 7. Krawczuk Elzbieta/Pol 1,80, 8. Lidija Benedetic/J 1,80.

Weit: HWB 6,76 m — 6 TeilnehmerInnen (1978 12)

Für Edith Maier (BL 5,92 m — 5,96 mi) war mit 5,88 m nicht mehr als der letzte Platz zu holen. Jetzt sollte ihr der erste 6-m-Sprung aber doch bald möglich sein. Im Kampf um den Sieg setzte sich im fünften Durchgang Jarmila Nygrynova (BL 6,74 m — 6,62 mi, Olympiaschste 1976, EM-Dritte 1978, Hallen-Europameisterin 1977 und 1978, Hallen-EM-Zweite 1973 und 1976, Hallen-EM-Dritte 1972, Hallen-EM-Vierte 1974 und 1975, Junioren-Europameisterin 1970) mit 6,42 m an die Spitze, ehe im sechsten Durchgang der Ex-Weltrekordlerin Siegrun Siegl (BL 6,99 m — 6,69 mi, Olympiavierte 1976, Olympiasiegerin 1976 im Fünfkampf) mit 6,70 m ein Supersprung gelang, nur 6 cm von der Hallenweltbestleistung ihrer Landsmännin Angela Voigt entfernt.

1. Siegl Siegrun/DDR 6,70, 2. Nygrynova Jarmila/CS 6,42, 3. Johansson Lena/Sd 6,27, 4. Ghioroale-Panaît Gina/Rum 6,10, 5. Meurer Rita/BRD 6,05, 6. MAIER EDITH/Ö 5,88.

Kugel: HWB 22,50 m — 3 TeilnehmerInnen (1978 8)

Iiona Slupianek (BL 22,06 m — 21,59 mi, Olympiafünfte 1976, Europameisterin 1978, Hallen-EM-Zweite 1977, Junioren-Europameisterin 1973) war stärker als Marianne Adam (BL 21,67 m — 20,58 mi, Olympiavierte 1976, EM-Zweite 1974, Hallen-Europameisterin 1975).

1. Slupianek Iiona/DDR 21,01, 2. Adam Marianne/DDR 20,14, 3. Oakes Judith/GB 15,66.

Otto Baumgarten

Hallenweltbestleistung in Wien

Eine Hallenweltbestleistung und acht österreichische Hallenbestleistungen waren die Höhepunkte des internationalen Hallenmeetings am 3./4. Februar in Wien, an dem sich Spitzenathleten aus Bulgarien, der CSSR, Deutschland, Jugoslawien, Polen, Ungarn und Österreich beteiligten. Als prominente Beobachter stellten sich der Technische Delegierte der EAA für die Hallen-europameisterschaften 1979, Jean Frauenlob (Schweiz), und der in Wien ebenso immer wieder gerne gesehene Dr. Jozsef Sir (Ungarn, Mitglied des Councils der IAAF) ein. Erfreulicherweise war neben der internationalen auch die österreichische Beteiligung sehr gut und gab es somit in allen Bewerben eine ausgezeichnete Besetzung. Für unsere Athleten war es eine der letzten Möglichkeiten, sich für die drei Wochen später an der gleichen Stelle in Szene gegangenen 10. Hallen-Europameisterschaften zu qualifizieren.

Allgemeines Lob fanden einmal mehr die ausgezeichneten Anlagen, voran die superschnelle 200-m-Rundbahn, auf der die Hallenweltbestleistung (Frauen: 200 m Jarmila Kratochvílova/CS 23,19) und sieben der acht österreichischen Hallenbestleistungen (Männer: 200 m Alex Fortelny 21,83 - 400 m Alex Fortelny 47,87 - 800 m Manfred Archer 1:51,56 - 3000 m Dietmar Millionig 4:52,2 - Frauen: 200 m Karoline Käfer 23,47 - 400 m Karoline Käfer 52,16 - 1500 m Doris Weilharter 4:34,31) erzielt wurden. Der „achte Streich“ gelang Gottfried Wittgruber beim Hochsprung der Männer mit 2,15 m. Hinzuzufügen ist die Egalisierung der österreichischen Hallenbestleistung durch Reinhard Lechner im Stabhochsprung mit 4,90 m.

Jarmila Kratochvílova (1978 im Freien 23,50 und 51,09) verbesserte über 200 m die von Annegret Richter seit 1977 mit 23,22 gehaltene Hallenweltbestleistung auf 23,19 und gewann außerdem die 400 m in der „Superzeit“ von 51,99. In beiden Bewerben lieferte Karoline Käfer der CSSR-Athletin einen harten Kampf und kam mit österreichischen Hallenbestleistungen jeweils zu Platz 2 (über 200 m mit 23,47, bisher Käfer 23,87/1979 - über 400 m mit 52,16, bisher Käfer 53,22/1978). Zweitbeste Österreicherin war Silvia Schinzel mit 24,64 und 55,44.

Wie gut die von Jarmila Kratochvílova und Karoline Käfer erzielten Zeiten einzustufen sind, zeigt die ewige Weltbestenliste über 400 m in der Halle vor den Hallen-Europameisterschaften:

51,15	Koch Marita/DDR	San Sebastian 1977	200-m-Bahn
51,9e	Maletzky Doris/DDR	Ost-Berlin 1976	250-m-Bahn
51,99	Kratochvílova Jarmila/CS	Wien 1979	200-m-Bahn
52,16	Käfer Karoline/Ö	Wien 1979	200-m-Bahn
52,2e	Rohde Brigitte/DDR	Ost-Berlin 1976	250-m-Bahn
52,26	Wilden Rita/D	München 1976	180-m-Bahn

Der 60 m verzichtete Karoline Käfer nach 7,51 im Vorlauf (am 13. Jänner in Wien 7,37) auf die Endlaufteilnahme. Das A-Finale gewann Brigitte Haest (1975 7,46, 1978 7,53), deren Aufwärtstrend unverkennbar war, in 7,60. Von den jungen Sprinterinnen gefielen Gaby Platzer (Jg. 61) mit 7,86 und die in diesem Winter enorm verbesserte Elfi Albin (Jg. 61) als Siegerin des B-Finales mit 7,89.

Doris Weilharter verbesserte über 1500 m die von Jutta Opelka seit 1978 mit 4:45,8 gehaltene österreichische Hallenbestzeit auf 4:34,31. An der Spitze wurde Tempo „gebolzt“: Iren Lipcsei/U 4:20,98, Breda Pergar/J 4:21,06. Die 60 m Hürden gewann Petra Prenner in 8,85 vor der verletzt gewesenen Andrea Kikl (Jg. 63) 9,17. Doris Mendel schied nach 9,01 im Vorlauf im Finale mit Sturz aus.

Im Mittelpunkt des Hochsprungs stand das Antreten der Ungarin Andrea Matay, die drei Tage zuvor in Budapest mit 1,95 m die von Rosemarie Ackermann/DDR und Sara Simeoni/I gehaltene Hallenweltbestleistung egalisiert hatte. Andrea wußte auch in Wien zu gefallen - Sieg mit 1,90 m (im zweiten Versuch übersprungen, erst an 1,93 m gescheitert). Erfreulicherweise konnten sich auch zwei junge Österreicherinnen ausgezeichnet in Szene setzen - Isabella Rohrbacher (Jg. 62, 1978 im Freien 1,77 m) mit 1,76 m (im zweiten Versuch übersprungen) und Gabi Lausmann (Jg. 62, 1978 im Freien 1,74 m, 1979 in der Halle 1,72 m) mit 1,73 m (im ersten Versuch übersprungen). Auch beim Weitsprung blieb eine Ungarin siegreich - Maria Pap (1978 im Freien 6,57 m) mit 6,02 m. Edith Maier belegte vier Tage nach ihren 5,96 m von Sindelfingen mit 5,81 m Platz 2.

Erfreuliches gibt es auch über eine junge Österreicherin beim Kugelstoß zu berichten. Die Fünfkämpferin Melitta Aigner (Jg. 61, 1978 im Freien 13,28 m, 1979 in der Halle 13,26 m) steigerte sich auf 13,77 m (im Fünfkampf 825 Punkte) und hatte dabei folgende Serie: 12,96 - 13,13 - 13,77 - 13,57 - 12,89 - 0. Andrea Heilig (1978 im Freien kam 13,53 m) kam mit 13,20 m auf Platz 2.

Bei den Männern gab es gleich in vier Laufbewerben österreichische Hallenbestzeiten. Zwei davon wurden von Alex Fortelny erzielt, über 200 m mit 21,83 (bisher Fortelny 22,06/1979) und über 400 m mit 47,87 (bisher Fortelny 48,3/1979). Über 200 m konnte der in seinem Medizinstudium ebenso erfolgreiche Wiener die 400-m-Asse Josip Alebic/J 21,89, Karel Kolar/CS 21,91 und Zeljko Knapic/J 22,06 besiegen - im zweiten Zeitlauf war nur der Bulgare Pavel Pavlov mit 21,77 schneller -, über 400 m belegte Alex Fortelny hinter dem Vize-Europameister Karel Kolar/CS (1978 im Freien 45,77!) 47,10 und Andreas Paroczai/U 47,52 Platz 3. Zweit-schnellster Österreicher war Luis Zettl mit 22,17 über 200 m (1978 in der Halle 22,31) und 48,71 über 400 m (1978 in der Halle 48,69/ÖHB).

Sehr flott wurden die 800 m gelaufen. Andreas Paroczai/U (1978 im Freien 1:47,4) siegte in 1:50,78 vor Milovan Savic/J (1976 1:45,8, 1977 1:45,5, 1978 1:45,8) 1:50,87, dem Hallen-EM-Vierten von Mailand Marian Gesicki/Pol 1:51,15 und Manfred Archer (1978 im Freien 1:31,2), der seine 10 Tage vorher in Wien mit 1:51,7 aufgestellte österreichische Hallenbestzeit auf 1:51,56 verbesserte. Knapp hinter Archer wurde Karl Sander (am 25. Jänner in Wien 1:52,2) in 1:51,75 Fünfter. Höhepunkt der Laufbewerbe war der 3000-m-Lauf, bei dem Dietmar Millionig, Wolfgang Konrad und Erwin Wagger darauf aus waren, das sehr hohe EM-Limit von 7:58,0 zu unterbieten. Und das Großartige gelang! Millionig und Konrad blieben auf der sehr schnellen 200-m-Rundbahn tatsächlich unter dieser Zeit. Sie trieben einander ohne ausländische Unterstützung (!) förmlich zu Bestzeiten: Dietmar Millionig (1977 im Freien 7:56,0, 1978 in der Halle 7:57,5) siegte in der österreichischen Hallenbestzeit von großartigen 7:54,2 (Jahresweltbestzeit!), Wolfgang Konrad (1978 im Freien 8:01,7) wurde in ebenso feinen 7:56,0 Zweiter. Erwin Wagger (1977 im Freien 7:59,0, 1979 in der Halle 8:03,9) fiel, nachdem auch er sich um ein flottes Tempo gekümmert hatte, im Finish zurück und wurde in 8:04,1 Dritter. Sehr feine Leistungen boten auch Rudolf Altersberger (1978 im Freien 8:18,0) mit 8:24,1 und der junge Martin Sailer (Jg. 61, 1978 im Freien 8:57,6) mit 8:45,2!

Die 60 m gewann Herbert Neubauer/D, eine Woche nachdem er in München in 6,84 bayerischer Meister geworden war, in 6,85 vor Gernot Massing (1978 in der Halle 6,91) 6,92, die 60 m Hürden der EM-Siebente Romuald Giegiel/Pol (1977 13,94, 1978 13,71) couvrän in 7,92 vor Plamen Krastev/Bul 8,16 und Herbert Kreiner 8,37 (am 31. Jänner in Budapest 8,36). Über 1500 m war Jozsef Plachy/CS (1977 3:37,0, 800-m-Olympiafünfter 1968) leider ohne gleichwertige Konkurrenz und siegte locker in 3:48,40 mit mehr als 11 Sekunden Vorsprung.

Auch von den Sprungbewerben gibt es sehr viel Erfreuliches zu berichten. Gottfried Wittgruber (Jg. 61, 1978 im Freien 2,10 m) verbesserte die österreichische Hallenbestleistung von 2,14 m (Wolfgang Tschirk/1978) auf 2,15 m - im Freien hält Werner Prenner mit 2,15 m den österreichischen Juniorenrekord - und belegte damit Platz 3 hinter Jozsef Jambor/U (1978 im Freien 2,26 m) 2,22 m und Wolfgang Killing/D 2,20, der vor Wladimir Jaschtschenko mit 2,28 m Mitinhaber der europäischen Hallenbestleistung gewesen war. Für uns sehr erfreulich: bei 2,12 m befanden sich noch vier Österreicher im Bewerb! Mit dabei war auch der Jugendliche Robert Meth (Jg. 62), dessen Bestleistung aus dem Vorjahr 2,01 m gelauret hatte und der sich sensationell über 2,05 m (am Samstag im Jugendbewerb) auf 2,08 m steigern konnte.

	2,08	2,12	2,15	2,18	2,20	2,22
1. Jambor/U	-	-	-	0	//-	/-
2. Killing/D	-	-	/-	/-	-	///
3. Wittgruber/Ö	-	//-	/-	///		
4. Moriabady/D	//-	//-	///			
5. Tschirk/Ö	//-	//-	///			
6. Prenner/Ö			///			
Meth/Ö	-	///				

Der Weitsprung brachte ein interessantes Duell zwischen Jan Leitner/CS (1978 mit 8,03 m im Freien Fünfter der Europarangliste) und Laszlo Szalma (Hallen-Europameister von Mailand, 1978 in der Halle 8,00 m). Leitner siegte mit 7,62 m, Szalma belegte mit 7,59 m Platz 2. Auf Platz 3 kam Georg Werthner mit 7,01 m.

Im Stabhochsprung egalisierte Reinhard Lechner mit 4,90 m die von ihm gemeinsam mit Gerhard Parger gehaltene österreichische Hallenbestleistung. Beim Dreisprung dominierten zwei Ungarn: Bakosi (1978 16,45 m) siegte mit 16,33 m vor Gabor Katona (1978 16,58 m) 16,05 m.

Von den Jugendbewerben, die sich diesmal erfreulicherweise auch eines guten Zuspruches erfreuten, sind neben den bereits erwähnten 2,05 m von Robert Meth im Hochsprung die 4,40 m von Siegfried Paiz (Jg. 62) im Stabhochsprung mit seinem alten, sehr weichen Stab und kurzem Anlauf (2. Gerald Kager 4,10 m, 3. Robert Klocker 4,00 m) und die 14,02 m von Christian Nebel (Jg. 64) mit der 6-kg-Kugel bei den Burschen sowie die 8,07 von Andrea Kiki (im Vorlauf 8,05) und Elisabeth Tomani (Jg. 63) über 60 m und die 10,79 m von Andrea Polli (Jg. 65) mit der 4-kg-Kugel bei den Mädchen hervorzuheben.

1. Tag:

Männer: 400 m: 1. Lauf: 1. Budschedl (Wi) 50,90 — 2. Lauf: 1. Popov/Bul 47,91, 2. Savic/J 47,94, 3. Bratanov/Bul 49,22 — 4. Lauf: 1. N. Lechner (Post Graz) 52,24, 2. Resch (ATSEG) 52,94 — 6. Lauf: 1. Knapic/J 48,15, 2. Szalay/U 48,52, 3. Zetti (TI) 48,71, 4. Prstec/J 49,92 — 7. Lauf: 1. Kolar/CS 47,10, 2. Paroczai/U 47,52, 3. Forteinly (WAT) 47,87, 4. Gesicki/Pol 48,67 — **1500 m:** 1. Plachy/CS 3:48,40, 5. Gursch (KLC) 4:04,25, 6. Außerstorfer (ATSVI) 4:04,98 — **60 m Hürden:** 1. Giegiel/Pol 7,92, 2. Krastev/Bul 8,16, 3. Kreiner (ATSVL) 8,37, 4. Rümmele (TS Dornbirn) 8,43, 5. R. Lechner (SVS) 8,44 — VL: Gasser (Mäser) 8,81, Lagler (ULCL) 8,97 — **Weit:** 1. Leitner/CS 7,62, 2. Szalma/U 7,59, 3. G. Werthner (ULCL) 7,01, 4. Lagler 6,94, 5. Goll (ULCG) 6,70, 6. Molnar (ATSVL) 6,63, 7. Ronge (WAC) 6,61 — **Stab:** 1. R. Lechner 4,90, 2. Janovics (Wi) 4,70, 3. Dwalla-will/D 4,20, 4. Palz (SSV Graz) 4,20, 5. Dullinger (ULCL) 4,00.

Frauen: 60 m: A-Finale: 1. Haest (TS Bregenz) 7,60, 2. Sokac/J 7,62, 3. Sharp/D 7,64, 4. Platzer (SSV Graz) 7,86, 5. Maier (TS Bregenz) 7,90 — B-Finale: 1. Albin (UKS) 7,89, 2. König (U. St. Pölten) 8,06, 3. D. Mendel (Cricket) 8,13 — VL: Käfer (KLC) 7,51, Döberl (ATSVL) 8,13 — **400 m:** 1. Lauf: 1. Pavlicic/J 55,43, 2. Schinzel (SVS) 55,44, 3. Mühlbach (ULCL) 59,60, 4. Reiter (A. Hainfeld) 63,32 — 2. Lauf: 1. Kratochvilova/CS 51,99, 2. Käfer 52,16, 3. Pal/U 54,83, 4. Hofstätter (ULCL) 62,87 — **1500 m:** 1. Lipcsei/U 4:20,98, 2. Pergar/J 4:21,06, 3. Weilharter (TI) 4:34,31, 4. Klemenjak (Maria Elend) 4:49,46, 5. Opelka (WAC) 4:52,83, 6. Reindl (ULCL) 4:57,61 — **Hoch:** 1. Matay/U 1,90, 2. Benedetic/J 1,82, 3. Rengstl/D 1,79, 4. Rohrbacher (IAC) 1,76, 5. Lausmann (TS Dornbirn) 1,73, 6. Pargfrieder (ATSVL) 1,70, 7. Gilbert/D 1,70, 8. Aigner (ÖTBW) 1,65, 9. K. Mendel (Cricket) 1,60, 10. Ruzicka (Umdasch) 1,60 — **Kugel:** 1. Aigner 13,77, 2. Heilig (Cricket) 13,20, 3. Pargfrieder 12,42, 4. Hynek (Weinland) 10,26, 5. Bader (Umdasch) 10,22.

Männliche Jugend: 60 m: 1. Jokl (Weinland) 7,18, 2. Redl (ULCL) 7,33, 3. Palz 7,38 — **800 m:** 1. Herzog (UKS) 2:13,18, 2. Schiestl (UWW) 2:14,26 — **60 m Hürden:** 1. Polzer (Weinland) 9,08, 2. Bartl (A. Ternitz) 9,10 — **Hoch:** 1. Meth (TI) 2,05 — **Kugel:** 1. Nebel (ATSVL) 14,02, 2. Redl 12,91, 3. Walzer (BAC) 10,69 — **Weibliche Jugend: 60 m:** 1. Kiki (SSV Graz) 8,07/VL 8,05, 2. Tomani (VÖEST) 8,07, 3. Stutz (Mäser) 8,26/VL 8,19, 4. I. Stumptner (ATSVL) 8,34 — **800 m:** 1. Nischler (UKS) 2:27,5, 2. Holy (WAT Stadlau) 2:33,8 — **Weit:** 1. König 5,30.

2. Tag:

Männer: 60 m: A-Finale: 1. Neubauer/D 6,85, 2. Massing (Wi) 6,92, 3. Mateyka (WAC) 7,11, 4. Zetti 7,12, 5. Husty (ULCG) 7,13, 6. Maresch (WAT Stadlau) 7,23/VL 7,21 — B-Finale: 1. Travnicek (UAB) 7,17, 2. Kreiner 7,26, 3. Frühmann (D. Kaltenbrunn) 7,27, 4. Weiss (ÖTBW) 7,27, 5. Glösl (TI) 7,30/VL 7,26 — VL: Kastner (ATSVL) 7,31, Pürerfellner (ULCL) 7,34, Lagler 7,35, Ebner (HCK) 7,36 — **200 m:** 1. Lauf: 1. Forteinly 21,83, 2. Alebic/J 21,89, 3. Kolar/CS 21,91, 4. Knapic/J 22,06 — 2. Lauf: 1. Pavlov/Bul 21,77, 2. Szalay/U 22,16, 3. Zetti 22,17 — 3. Lauf: 1. Leitner/CS 22,20, 2. Lagler 23,02, 3. Maresch 23,24 — 4. Lauf: 1. Glösl 22,61, 2. Rümmele 23,23, 3. Koppitz (ULCG) 23,43 — 5. Lauf: 1. Weiss 23,03, 2. Pürerfellner 23,25 — 6. Lauf: 1. Husty 23,22 — **800 m:** 1. Lauf: 1. Paroczai/U 1:50,78, 2. Savic/J 1:50,87, 3. Gesicki/Pol 1:51,15, 4. Archer (KLC) 1:51,56, 5. Sander (Wi) 1:51,75 — 2. Lauf: 1. Budschedl 1:55,36, 2. Gursch 1:55,86 — **3000 m:** 1. Millonig (SVS)

7:54,2, 2. Konrad (TI) 7:56,0, 3. Wagger (TI) 8:04,1, 4. Kanev/Bul 8:21,9, 5. Altersberger (TI) 8:24,1, 6. Hartmann (Reutte) 8:38,9, 7. Sailer (TI) 8:45,2, 8. Lang (U. Purgstall) 8:52,0, 9. Holzknecht (TI) 8:58,8, 10. Außerstorfer 8:59,1 — **Hoch:** 1. Jambor/U 2,22, 2. Killing/D 2,20, 3. Wittgruber (SSV Graz) 2,15, 4. Moriabady/U 2,12, 5. Tschirk (BAC) 2,12, 6. Meth und Prenner (Post Graz) 2,08, 8. Ryba (UWW) 2,08, 9. K. Benedikt (TS Dornbirn) 2,00, 10. Lachauer/D und Franzellin (ULCG) 1,95, 12. Pargfrieder (ATSVL) 1,95, 13. Heidegger (TS Egg) 1,90, 14. Kaiser (ELC) 1,90 — **Drei:** 1. Bakosi/U 16,33, 2. Katona/U 16,05, 3. Libal (SVS) 14,60, 4. G. Werthner 14,54, 5. Preinsperger (SVS) 14,31, 6. Ronge (WAC) 14,13, 7. Kubouschek (ATSVL) 13,65 — **Kugel:** 1. Neudolt (Reichsbund) 16,86, 2. Pink (KSV) 15,50, 3. Kleibl (Weinland) 13,43.

Frauen: 200 m: 1. Lauf: 1. Kratochvilova/CS 23,19, 2. Käfer 23,47, 3. Schinzel 24,64, 4. Pal/U 25,06 — 2. Lauf: 1. Mühlbach 25,81, 2. Albin 25,96, 3. D. Mendel 26,21 — **800 m:** 1. Lipcsei/U 2:09,29, 2. Peley/U 2:09,44, 3. Kanzian (WAC) 2:17,53, 4. Hofstätter 2:21,33 — **60 m Hürden:** 1. Prenner (Post Graz) 8,85, 2. Kiki 9,17, 3. Pargfrieder 9,55/VL 9,28, 4. A. Scharbl (Weinland) 9,64, 5. Spießlehner (U. St. Pölten) 9,82/VL 9,54 — VL: K. Mendel 9,01, B. Jirsa (ÖTBW) 9,83 — **Weit:** 1. Pap/U 6,02, 2. Maier 5,82, 3. Csar (WAC) 5,45, 4. Zemann (ATSVL) 5,31, 5. Pargfrieder 5,30.

Männliche Jugend: 200 m: 1. Radinger (ATSVL) 24,07, 2. Bartl (A. Ternitz) 24,24 — **2000 m:** 1. Hochreiter (TI) 6:24,8, 2. Herzog (UKS) 6:36,3 — **Stab:** 1. Palz 4,40, 2. Kager (UKS) 4,10, 3. Klocker (ATSV Linz) 4,00, 4. Fehringer (Umdasch) und Gebauer (ATSVL) 3,80 — **Weibliche Jugend: 200 m:** 1. Tomani 26,52, 2. König 26,86, 3. Stutz 26,95 — **Hoch:** 1. Streibl (Bad Ischl) 1,55, 2. Eder (IAC) 1,50 — **Kugel:** 1. Polli (ATSVL) 10,79, 2. Käfer (ATSVL) 10,21, 3. Glein (Umdasch) 10,17.

Otto Baumgarten



Immer gerne in Österreich gesehen: Andrea Matay, Ungarn, die Hallen-Europameisterin im Hochsprung und Inhaberin der Hallen-Weltbestleistung mit 1,98 m. Foto: Sündhofer

Hallenmeetings im In- und Ausland

Hallen-Mehrkampfmeeting in Berlin

Barbara Altersberger (Jg. 63, SGS Spittal) war die jüngste Teilnehmerin am internationalen Hallen-Mehrkampfmeeting am 20./21. Jänner in Berlin. Mit 3375 Punkten belegte sie im Fünfkampf der Frauen Rang 15 (60 m Hürden 9,5 - Kugel 9,61 m - Hoch 1,60 m - Weit 4,84 m - 600 m 1:54,1). Zum Sieg kam Beatrix Philipp/D mit 4479 Punkten (8,9 - 16,75 - 1,77 - 5,49 - 1:36,8) vor Ina Losch/D 4421 Punkte (8,9 - 12,82 - 1,83 - 5,82 - 1:35,1) und Iris Künstner/D 4405 Punkte (8,6 - 12,71 - 1,80 - 5,87 - 1:38,8). Einen äußerst knappen Ausgang brachte der Siebenkampf der Männer: 1. Hingsen/D 5867 Punkte (7,0 - 7,41 - 14,36 - 2,15 - 8,2 - 4,30 - 2:39,7), 2. Schmidt/D 5886 Punkte (6,7 - 7,22 - 15,02 - 1,97 - 7,9 - 4,50 - 2:49,8), 3. Schulze/D 5865 Punkte (6,8 - 6,80 - 14,16 - 2,03 - 8,0 - 4,40 - 2:34,5).

Ohne Spikes in der Linzer Sporthalle

Nicht mit den gewohnten Maßstäben zu messen ist das Hallenmeeting des ATSV Linz-Sparkasse vom 27. Jänner in der Linzer Sporthalle, wo bei den Lauf- und Sprungbewerben die Verwendung von Spikes leider nicht möglich ist.

Männer: 50 m: 1. Kubouschek 6,1, 2. Hostianer und Hell 6,3 - 50 m Hürden: 1. Harrucksteiner 8,1 - Weit: 1. Kubouschek 6,72, 2. Molnar 6,50 - Stab: 1. Klocker (alle ATSVL) 3,91 - Kugel: 1. Kratky (VÖEST) 12,90, 2. Nebl 12,88 - **Männliche Jugend:** 50 m: 1. Letner 6,3 - 50 m Hürden: 1. Scharsinger 8,0, 2. Gebauer 8,1 - Stab: 1. Gebauer 3,60 - Kugel: 1. Nebl 13,83 - **Männliche Schüler:** Kugel: 1. Nebl 14,75.

Frauen: 50 m: 1. I. Mair 7,1, 2. Döberl 7,1 - 50 m Hürden: 1. Pargfrieder 8,0 - Weit: 1. Zemann 5,04 - Kugel: 1. Hofer 12,95, 2. Pargfrieder 12,70, 3. M. Mair 10,85 - **Weibliche Jugend:** Kugel: 1. Polli 11,31 - **Weibliche Schüler:** 50 m: 1. I. Stumptner 7,2 - Kugel 1. Polli 12,71, 2. Käfer (alle ATSVL) 11,32.

Einige Athleten des ATSV Linz-Sparkasse beteiligten sich am 7. Jänner an einem Hallenmeeting in Passau, wobei die Kugelstoßergebnisse hervorzuheben sind: **Männer:** 1. Hayder 14,31 - **Männliche Jugend B/5 kg:** 1. Nebl 14,85 - **Frauen:** 1. Pargfrieder 12,42 - **Weibliche Jugend B/4 kg:** 1. Polli 11,02 - **Weibliche Schüler:** 1. Käfer 11,60.

3 Hallenbestleistungen bei Wildschek-Meetings

Der ULC Wildschek bewies seine Aktivität mit der Austragung von drei Hallenmeetings am 25. Jänner und 13. Februar im neuen Wiener Hallenstadion, die unter der bewährten Leitung von Bruno Niederecker standen und sich eines regen Zuspruches erfreuten.

Über das Meeting vom 25. Jänner, bei dem Alex Fortelny über 400 m mit 48,3 und Manfred Archer über 800 m mit 1:51,7 österreichische Hallenbestleistungen erzielten und Erwin Wagger über 1500 m mit 3:45,4 die EM-Qualifikation schaffte, wurde bereits kurz berichtet. Hier die besten Ergebnisse:

Männer: 60 m: A-Finale: 1. Massing (Wildschek) 6,98, 2. Husty (ULCG) 7,16, 3. Jokl (Weinland) 7,20, 4. Schulze (dou) 7,25, 5. Rümmele (TS Dornbirn) 7,26 - 400 m: 1. Fortelny (WAT) 48,3, 2. Lagler (ULCL) 50,6, 3. Budschedl (Wildschek) 51,0, 4. Hohäusl (WAT) 51,8, 5. Grünsteidl (U. St. Pölten) 52,5 - 800 m: 1. Archer (KLC) 1:51,7, 2. Sander (Wildschek) 1:52,2 - 1500 m: 1. Wagger (TI) 3:45,4 - 60 m Hürden: 1. Rümmele 8,41, 2. R. Lechner (SVS) 8,45, 3. Lagler 8,84, 4. Dullinger (ULCL) 9,05 - Hoch: 1. Tschirk (BAC) 2,12, 2. Prenner (Post Graz) 2,03, 3. Ryba (UWW) 2,00, 4. Franzellin (ULCG) 2,00, 5. Kaiser (ELC) 1,95, 6. Benda (ÖTBW) 1,90, 7. Hejrklik (Cricket) 1,90, 8. Heidegger (TS Egg) 1,90 - Stab: 1. R. Lechner 4,70, 2. Dullinger 4,20, 3. Neuchrist (UKS) 4,20 (erstmalig!), 4. Pleschko (ULCL) 3,90 - **Frauen:** 60 m: 1. Albin (UKS) 8,04/VL 8,03, 2. Gottstein (UKS) 8,25, 3. Burger (SVS) 8,26, VL: K. Mendel (Cricket) 7,99 - 60 m Hürden: 1. K. Mendel 9,20, 2. Pargfrieder (ATSVL) 9,36, 3. Hörandl (Wildschek) 9,94 - Weit: 1. K. Mendel 5,41, 2. Burger 5,28, 3. Beydi (Reichsbund) 5,23 - Kugel: 1. Heilig (Cricket) 13,04, 2. Pargfrieder 12,48, 3. Aigner (ÖTBW) 12,23, 4. Batik (Reichsbund) 10,58, 5. Weber (Cricket) 10,48.

Höhepunkt des Meetings am 13. Februar war der 1000-m-Lauf der Männer, den Dietmar Millonig in der österreichischen Hallenbestzeit von 2:22,6 knapp vor Wolfgang Konrad (2:22,8) gewann (3. Sander 2:28,9, 4. Hohäusl 2:35,7, 5. Neuwirth 2:36,8) und bei dem Gerald Kager (Jg. 63, UKS) nach seinen 4,30 m vom 13. Jänner im Stabhochsprung erstmals 4,35 m (!) bewältigte. Die 60 m Hürden gewann Herbert Kreiner in 8,2 (2. R. Werthner 8,3, 3. G. Schlögl 8,6), den Dreisprung Alfred Stummer mit 13,36 m.

Hallen-EM-Generalprobe in Sindelfingen

In der Sporthalle von Sindelfingen, wo am 1./2. März 1980 die 11. Hallen-Europameisterschaften ausgetragen werden, fand am 31. Jänner ein sehr gut besetztes internationales Meeting statt, an dem sich auch zahlreiche Österreicher beteiligten. Dietmar Millonig gewann die 3000 m souverän in 7:59,48 - zum Vergleich bei der Hallen-EM in Wien 7:47,5 - vor Volkmar Betz/D 8:01,67, Joost Borm/Ho 8:03,47 und Erwin Wagger 8:03,86.

Alex Fortelny wurde über 200 m in 22,06 Fünfter (1. Sažnink/D 21,82), Gernot Massing über 60 m im B-Finale in 6,94 Zweiter (1. Bossong/D 6,91 - A-Finale: 1. Fährndrich/Sz 6,70, 2. Gebhard/D 6,79).

Im Weitsprung der Frauen kam Edith Maier den 6 Metern so nahe wie nie zuvor: sie steigerte sich von 5,92 m (1978 bei den Staatsmeisterschaften in Graz gesprungen) auf 5,96 m (Serie: 5,60 - 5,96 - 5,86 - 5,84 - 0 - 5,85) und belegte damit Platz 2 hinter Christina Sussiek/D 6,03 m und vor Edith Oker/D 5,95 m. Über 60 m war für Brigitte Haest mit 7,77 und Edith Maier mit 7,89 in den Vorläufen Endstation. Das Finale gewann Annegret Richter/D überlegen in 7,38. Silvia Schinzel gewann das B-Finale über 200 m in 25,09 (A-Finale: 1. Poßekel/D 24,05, 2. Rasch/D 24,42).

Mini-Hallenmeeting in Salzburg

Bei einem kleinen Nachwuchs-Hallenmeeting am 3. Februar in der Unterflurhalle der Salzburger Handelsakademie gab es die besten Leistungen beim Hochsprung. **Männliche Jugend:** 1. Unterberger (ÖTB) 1,70, 2. Müller (U) 1,70 - **Weibliche Jugend:** 1. Palfinger (U) 1,55 (!).

Platz 2 für Fortelny in Mailand

4 Tage nachdem er in Wien mit 47,87 österreichische Hallenbestzeit erzielt hatte, wurde Alex Fortelny am 7. Februar in Mailand auf der viel schwieriger zu laufenden 200-m-Rundbahn über 400 m in 48,93 Zweiter hinter Fulvio Zorn/I (BL 47,9) 48,92. Karl Sander fiel über 800 m nach schnellem Beginn (26 - 55 - 1:24) mit 1:54,5 auf Rang 6 zurück (1. Savic/J 1:48,7, 2. Grippo/I 1:49,0). Gernot Massing lief über 60 m im Vorlauf 7,02. Das Finale gewann 100-m-Olympiasieger Hasley Crawford/Tri in 6,70 vor Steve Williams/USA 6,75. Zu Hochsprungsiegen kamen Jozsef Jambor mit 2,25 m und Andrea Matay mit 1,92 m.

Wolfgang Tschirk sprang 2,17 m hoch

Weil er wußte, daß er „etwas drinnen hatte“, nahm Wolfgang Tschirk am 16. Februar in Budapest als Gast an den ungarischen Hallenmeisterschaften teil und sprang dabei 2,17 m hoch (gleich hoch wie sein aus dem Jahre 1976 stammender österreichischer Freiluftrekord). Er war damit für genau 8 Tage im Besitze der österreichischen Hallenbestleistung (am 24. Februar Gottfried Wittgruber 2,18 m). Interessanterweise war auch für Jozsef Jambor und Istvan Major in Budapest bei 2,17 m schon Endstation. Erfreuliches tat sich im Hochsprung der Frauen: die auch in Österreich sehr beliebte Andrea Matay (23jährige Budapesterin) brachte mit 1,98 m die Hallenweitbestleistung, die sie zuvor mit 1,95 m mit Rosemarie Ackermann und Sara Simeoni hatte teilen müssen, in ihren alleinigen Besitz!

Steirische Hallenmeisterschaften

Höhepunkt der 8. Steirischen Hallenmeisterschaften am 10./11. Februar in der Halle der Bundessportschule Schiellenen waren die 2,13 m von Gottfried Wittgruber im Hochsprung der Männer, mit denen er seine eine Woche vorher in Wien übersprungenen 2,15 m zu untermauern verstand. Den Stabhochsprung der Männer gewann Siegfried Palz mit 4,30 m (an 4,50 m gescheitert), den Dreisprung Harald Florian (1978 im Freien 14,23 m) mit der Steigerung auf 14,44 m (als Gast Heinrich Libal 14,78 m). Im Hochsprung der männlichen Jugend schaffte Otto Petrovic (Jg. 64) erstmalig 1,90 m!

Schnellste über 50 m waren Manfred Husty in 6,14 (2. Michelitsch 6,17) und Petra Prenner in 6,60 (2. Platzer 6,70). Die 50 m Hürdensprints gewannen Günther Kaspar in 7,30 und Petra Prenner in 7,51 (vor Andrea Kikl 7,80 — nach einem Stop wegen eines vermeintlich begangenen Fehlstarts).

Alle Rundbahnläufe wurden am 4. Februar im Rahmen des internationalen Hallenmeetings in Wien ausgetragen (1000 m der männlichen Jugend: Klaus Kohout 2:35,83).

Männer: 50 m: A-Finale: 1. Husty (ULC) 6,14, 2. Michelitsch (Post) 6,17, 3. Göbler (SSV) 6,21 — B-Finale: 1. Fruhwirth (U. Leibnitz) 6,30, 2. Lechner (Post) 6,34/Stichlauf 6,29 — C-Finale: 1. Frühmann (D. Kaltenbrunn) 6,32 — 800 m: 1. Röthel (ATSE) 1:57,92, 2. Pierer (Post) 1:58,57, 3. Resch (ATSE) 2:00,07 — 3000 m: 1. Gaar (A. Gratkorn) 8:47,8, 2. Wüschler (Post) 8:48,9, 3. Bödendorfer (Post) 9:12,1 — 50 m Hürden: 1. Kaspar (Post) 7,30 — Hoch: 1. Wittgruber (SSV) 2,13, 2. Franzellin (ULC) 1,90, 3. Hornich (A. Gratkorn) 1,90, 4. Mandl (SSV) 1,88 — Weit: 1. Husty 6,79, 2. Florian (SSV) 6,72 (verletzt ausgeschlossen) — Stab: 1. Palz (SSV) 4,30 — Drei: 1. Florian 14,44, 2. Palz 14,10, 3. Hamma (Post) 13,38, 4. Mandl 13,33, als Gast Libal (SVS Schwechat) 14,78.

Frauen: 50 m: 1. Prenner (Post) 6,60, 2. Platzer (SSV) 6,70, 3. Kikl (SSV) 6,95/VL 6,92 — 800 m: 1. Seidl (A. Gratkorn) 2:36,13 — 50 m Hürden: 1. Prenner 7,51, 2. Kikl 7,80, 3. E. Damm (SSV) 8,32 — Hoch: 1. E. Damm 1,65, 2. Riedler (A. Gratkorn) 1,53 — Weit: 1. Sedlmayr (ATG) 5,41, 2. Riedler 5,30, 3. E. Damm 5,26 — Kugel: 1. Ritter (A. Gratkorn) 11,18, 2. Platzer 10,32 (!), 3. Mandl (SSV) 9,90.

Männliche Jugend: 50 m: 1. Palz 6,31, 2. Gruber (Post) 6,33, 3. Suppan (Post) 6,43 — 1000 m: 1. Kohout (MLG) 2:35,83, 2. Susnik (MLG) 2:41,39, 3. Schwarz (ATSE) 2:42,03 — 50 m Hürden: 1. Palz 7,39, 2. Eisl (ATSE) 7,70, 3. Schwarz 7,71 — Hoch: 1. Petrovic (SSV) 1,90 — Weit: 1. Wurzer (TV Fürstenfeld) 6,70, 2. Mitterböck (KSV) 6,31 — Kugel: 1. Wurzer 13,07, 2. Palz 11,63.

Weibliche Jugend: 50 m: 1. Kleindl (SSV) 7,00/VL 6,95, 2. Neuner (A. Knittelfeld) 7,25, 3. Benischek (SSV) 7,28 — 50 m Hürden: 1. Kleindl 7,91, 2. Neuner 8,24 — Hoch: 1. Gastgeber (SSV) 1,59, 2. G. Damm (MLG) 1,53, 3. Weitenhiller (A. Gratkorn) 1,53 — Weit: 1. Kleindl 5,03 — Kugel: 1. Hirt 9,85.

FISU-Hallenmeeting in Sofia

Sieben Österreicher beteiligten sich am 10./11. Februar am internationalen Studentensportfest in Sofia. Wolfgang Tschirk wurde im Hochsprung mit 2,10 m Vierter (10. Prenner 2,05 m), zu fünften Plätzen kamen Karin Mendel über 60 m Hürden mit 9,17 (1. Siska/U 8,36 — im Vorlauf Knöppel 9,78) und Hermann Neudolt im Kugelstoß mit 16,52 m (1. Bergmann/DDR 19,50 m), Georg Werthner wurde im Dreisprung mit 15,01 m Sechster (1. Bakosi/U 16,44 Meter), Reinhard Lechner im Stabhochsprung mit 4,60 m Zehnter (1. Tarev/Bul 5,30 m).

Lukas Rettenbacher übersprang 4,95 m — ÖHB

Lukas Rettenbacher verbesserte am 1. März bei einem Hallenmeeting des ATSV Innsbruck die österreichische Hallenbestleistung im Stabhochsprung von 4,90 m auf 4,95 m (2. Speckbacher 4,30 m, 3. Schwaighofer 4,10 m, 4. Schutte 4,00 m). Weiters: Männer: 60 m: 1. Zaunschirm 7,1, 2. Frizzi 7,2 — Hoch: 1. Meth 2,01, 2. Haid 1,85, 3. Eigentler 1,85 — Frauen: 60 m: 1. Frizzi 8,1.

Am 3. März gab es in Innsbruck ein Hallenmeeting des IAC. Männer: 50 m: 1. Zaunschirm 6,0, 2. Frizzi 6,1 — 60 m: 1. Zaunschirm 6,9 — Hoch: 1. Höllriegl 1,90, 2. Haid 1,90, 3. Eigentler 1,85, 4. Sturm 1,85 — Frauen: 50 y: 1. Rohrbacher 6,4, 2. Frizzi 6,4 — 50 m: 1. Rohrbacher 6,9, 2. Frizzi 6,9 — Hoch: 1. Aifer (Jg. 63) 1,53.

Tiroler Hallenmeisterschaften

In der Innsbrucker Messehalle wurden am 28. Jänner, sowie 11. und 15. Februar die Tiroler Hallenmeisterschaften der Allgemeinen Klasse, Junioren, Jugend und Schüler ausgetragen. Höhepunkte waren die 6,8 von Gert Zaunschirm über 60 m, die 2,00-m-Hochsprünge von Robert Meth, Bernd Nöhler und Christian Haid und die 1,70 m im Hochsprung von Isabella Rohrbacher.

Innsbruck, 28. Jänner:

Männliche Junioren: 60 m: 1. R. Steiner (TI) 7,2, 2. Sailer 7,2/ZL 7,1, 3. Heiss (beide T. Schwaz) 7,3/ZL 7,1 — 60 m Hürden: 1. Linser (SVR) 8,6, 2. Wallenta (T. Schwaz) 9,6 — Hoch: 1. Meth (TI) 2,00, 2. Kienzl 1,85, 3. Sturm 1,80 — **Weibliche Junioren:** 60 m: 1. Rohrbacher (alle IAC) 8,1, 2. K. Gastl 8,4, 3. Kotschner 8,4, 4. Köhlichler (alle LCT) 8,5/VL 8,4 — 60 m Hürden: 1. Rohrbacher 9,3, 2. Frizzi (IAC) 9,7, 3. K. Gastl 10,5/VL 9,9 — Hoch: 1. Rohrbacher 1,68, 2. K. Gastl 1,65, 3. Eder (IAC) 1,50, 4. Alber (ATSVL) 1,50, 5. Köhlichler 1,50.

Männliche Schüler I: 50 m: 1. A. Steiner (TI) 6,2, 2. Lutz (BSV) 6,5, 3. Eller (IAC) 6,6/VL 6,4 — 50 m Hürden: 1. Eigentler (IAC) 8,2, 2. Bacher (SVR) 8,7 — Hoch: 1. A. Steiner 1,85, 2. Einberger (BSV) 1,80, 3. Eigentler 1,80 — **Männliche Schüler II:** 50 m: 1. Storf (SVR) 7,4/ZL 7,3, 2. St. Sander (LCT) 7,4/ZL 7,3 — **Weibliche Schüler I:** 50 m: 1. R. Gastl (LCT) 7,2/VL 7,1, 2. K. Steiner (IAC) 7,2/ZL 7,1, 3. Gröllner (T. Schwaz) 7,4/ZL 7,1, 4. D. Sandner (LCT) 7,5/ZL 7,3 — 50 m Hürden: 1. Thöni (LCT) 8,8, 2. D. Sandner 9,2 — Hoch: 1. Thöni 1,45 — **Weibliche Schüler II:** 50 m: 1. U. Steiner (IAC) 7,4/ZL 7,3, 2. Schagerl (LCT) 7,6.

Innsbruck, 11. Februar:

Männer: 60 m: 1. Zaunschirm 6,8, 2. Zettl (beide TI) 6,9, 3. Unterkircher (LCT) 6,9, 4. J. Mayramhof (TI) 7,0 — VL: Mallaun (LCT) 7,1 — 60 m Hürden: 1. J. Mayramhof 8,3, 2. Linser 8,4, 3. Witting (SVR) 8,9 — Hoch: Nöhler 2,00, 2. Haid (beide TI) 2,00, 3. Unterkircher 1,95, 4. Schennach (ATSVI) 1,85 — **Frauen:** 60 m: 1. Frizzi 8,1, 2. Rohrbacher 8,1, 3. Hanuschka (T. Schwaz) 8,4/VL 8,3, 4. I. Sandner (LCT) 8,5/VL 8,3 — 60 m Hürden: 1. Rohrbacher 9,2, 2. Frizzi 9,5, 3. Hanuschka 9,8 — Hoch: 1. Rohrbacher 1,70, 2. I. Sandner 1,45.

Männliche Jugend: 60 m: 1. Sternagl (T. Schwaz) 7,1, 2. Handl (TI) 7,2, 3. Pupp (TI) 7,4/Stichlauf 7,3 — 60 m Hürden: 1. Koch (SVR) 8,7, 2. Grasswander (LCT) 8,7, 3. Buchberger (TI) 9,3/Stichlauf 9,2 — Hoch: 1. Meth 2,00, 2. A. Steiner 1,95, 3. Einberger 1,85, 4. Eigentler 1,85 — **Weibliche Jugend:** 60 m: 1. K. Gastl 8,2, 2. Köhlichler 8,6/VL 8,5 — VL: D. Sandner 8,5 — 60 m Hürden: 1. K. Gastl 10,0, 2. Winkler (ATSVI) 10,3/VL 10,2 — Hoch: 1. K. Gastl 1,65, 2. Thöni 1,55.

Innsbruck, 15. Februar:

Männer: Stab: 1. Walde (TI) 4,20, 2. Schwaighofer (IAC) 4,00 o. W. Rettenbacher (U. Salzburg) 4,60 — Kugel: 1. Linert 13,95 — **Frauen:** Kugel: 1. Astner (LCT) 10,22 — **Männliche Junioren:** Kugel: 1. Rieser (BSV) 11,97 — **Männliche Jugend:** Kugel: 1. Kuhn (LCT) 12,24 — **Männliche Schüler:** Stab: 1. Eigentler 2,40 — Kugel: 1. Einberger 11,91.

Saisonabschluß in Wien

Beim Hallenmeeting des ÖTB Wien am 17. März sprangen Wolfgang Tschirk 2,15 m, Daniel Ryba 2,06 m und Melitta Aigner 1,70 m hoch. Die Kugel stieß Melitta Aigner 13,40 m.

Weitere Ergebnisse: Männer: 60 m: 1. Travnicek (UAB) 7,15, 2. Presser (ASV Salzburg) 7,21 — 200 m: 1. Weiß (ÖTB) 23,04 — 60 m Hürden: 1. Presser 8,2 — Hoch: 3. Zeltner (WAT Stadlau) 1,95, 4. Benda (ÖTB) 1,95, 5. Kalb (ÖTBS) 1,95, 6. Kaiser (ELC) 1,90, 7. Hornich (A. Gratkorn) 1,85, 8. Scheibenpflug (UWW) 1,85 — Kugel: 1. Edlhofer (ÖTB) 14,16 — **Männliche Jugend:** Hoch: 1. Greber (ÖTB) 1,85 — Frauen: 60 m: 1. K. Mendel (Cricket) 7,97, 2. Gottstein (UKS) 8,26 — 200 m: 1. K. Mendel 25,57 — 60 m Hürden: 1. B. Jirsa (ÖTB) 9,71 — Hoch: 2. Csar (WAC) 1,60 — Weit: 1. Csar 5,56 — Kugel: 2. Schmatz (UWW) 10,74.

Beim Hallenmeeting des ULC Wildschek am 19. März liefen über 60 m Roland Jokl 7,1, Günther Schlögl, Walter Schittler und Heimo Kalb 7,2.

Österreichische Hallenbestenliste 1979

Männer:

50 m: ÖHB 5,7

Vollelektronisch:

6,14 Husty Manfred
6,17 Michelitsch Erich
6,21 Gößler Walter

Handstoppung:

6,0 Zaunschirm Gert
6,1 Kubouschek Andreas
6,1 Frizzi Peter

60 m: ÖHB 6,6

Vollelektronisch:

6,92 Massing Gernot
7,04 Travnicek Werner
7,04 Mayr Josef
7,11 Mateyka Peter
7,12 Zettl Alois
7,13 Husty Manfred
7,18 Joki Roland
7,21 Maresch Wolfgang
7,21 Presser Ernst
7,25 Schulze Gerald
7,26 Rümmele Felix
7,26 Glösl Peter
7,26 Kreiner Herbert

Handstoppung:

6,8 Zaunschirm Gert
6,9 Zettl Alois
6,9 Unterkircher Gerhard
7,0 Mayramhof Jörg

200 m: ÖHB 21,83

21,83 Fortelny Alex
22,17 Zettl Alois
22,61 Glösl Peter
22,84 Mayr Josef
22,96 Unterkircher Gerhard
23,00 Husty Manfred
23,02 Lagler Andreas
23,03 Weiß Michael
23,23 Rümmele Felix
23,25 Pürerfellner Helmut

400 m: ÖHB 47,87

47,87 Fortelny Alex
48,71 Zettl Alois
50,6 Lagler Andreas
50,90 Budschedl Erich
51,8 Hohäusl Gerhard
52,24 Lechner Norbert
52,30 Werthner Georg
52,5 Grünsteidl Herwig
52,94 Resch Edmund

800 m: ÖHB 1:51,6

1:51,6 Archer Manfred
1:51,8 Sander Karl
1:55,4 Budschedl Erich
1:55,5 Haas Wolfgang
1:55,9 Gursch Andreas
1:56,1 Jochum Gerhard
1:57,9 Röthel Horst
1:58,6 Pierer Gerhard

1000 m: ÖHB 2:22,6

2:22,6 Millonig Dietmar
2:22,8 Konrad Wolfgang
2:28,9 Sander Karl
2:35,7 Hohäusl Gerhard
2:35,8 Kohout Klaus
2:36,8 Neuwirth Gottfried

1500 m: ÖHB 3:42,5

3:42,5 Millonig Dietmar
3:44,6 Konrad Wolfgang
3:45,4 Wagger Erwin
3:50,5 Nemeth Robert
3:55,9 Pfeifenberger Peter
4:00,4 Steiner Josef
4:04,3 Gursch Andreas
4:05,0 Außerstorfer Hans-Peter

3000 m: ÖHB 7:47,5

7:47,5 Millonig Dietmar
7:56,0 Konrad Wolfgang
8:03,9 Wagger Erwin
8:24,1 Altersberger Rudolf
8:38,9 Hartmann Gerhard
8:45,2 Sailer Martin
8:47,8 Lang Walter
8:47,8 Wünscher Hans
8:47,8 Gaar Alfred
8:57,2 Holzknecht Gerhard

50 m Hürden: ÖHB 6,6

Vollelektronisch:

7,30 Kaspar Günther

60 m Hürden: ÖHB 7,9

Vollelektronisch:

8,33 Kreiner Herbert
8,41 Rümmele Felix
8,44 Lechner Reinhard
8,46 Presser Ernst
8,61 Werthner Roland
8,81 Gasser Markus
8,84 Kaspar Günther
8,84 Lagler Andreas
8,92 Werthner Georg
8,98 Harrucksteiner Christian
9,05 Dullinger Johann

Handstoppung:

8,2 Kreiner Herbert
8,2 Presser Ernst
8,3 Mayramhof Jörg
8,3 Werthner Roland
8,4 Linser Franz
8,6 Schtögl Günther

Hoch: ÖHB 2,18 m

2,18 Wittgruber Gottfried
2,17 Tschirk Wolfgang
2,09 Prenner Werner
2,08 Meth Robert
2,08 Ryba Daniel
2,00 Franzellin Roberto/A
2,00 Benedikt Kurt
2,00 Nöhner Bernd
2,00 Haid Christian
1,95 Kalß Heimo
1,95 Heidegger Arthur
1,95 Kaiser Roland
1,95 Pargfrieder Anton
1,95 Unterkircher Gerhard
1,95 Zeltner Alfred
1,95 Benda Franz

Weit: ÖHB 7,33 m

7,01 Werthner Georg
6,94 Lagler Andreas
6,79 Husty Manfred
6,72 Kubouschek Andreas
6,72 Florian Harald
6,70 Goll Wolfgang
6,70 Wurzer Franz
6,63 Dorfer Erwin
6,63 Molnar Josef
6,62 Ronge Adolf

Stab: ÖHB 4,95 m

4,95 Rettenbacher Lukas
4,90 Lechner Reinhard
4,80 Janovics Peter
4,40 Palz Siegfried
4,35 Kager Gerald
4,30 Werthner Georg
4,30 Speckbacher Heinz
4,20 Dullinger Johann
4,20 Neuchrist Josef
4,20 Walde Peter
4,10 Schwaighofer Christian
4,00 Klocker Robert
4,00 Schutte Michael

Drei: ÖHB 15,43 m

15,01 Werthner Georg
14,78 Libal Heinrich
14,44 Florian Harald
14,31 Preinsperger Wolfgang
14,13 Ronge Adolf
14,10 Palz Siegfried
13,65 Kubouschek Andreas
13,38 Hamma Franz
13,36 Stummer Alfred
13,33 Mandl Horst

Kugel: ÖHB 17,91 m

16,86 Neudolt Hermann
15,50 Pink Hans
14,31 Hayder Josef
14,16 Edlhofer Gerwig

Frauen:

50 m: ÖHB 6,2

Vollelektronisch:

6,60 Prenner Petra
6,70 Platzer Gaby
6,92 Kikl Andrea
6,95 Kleindl Ulrike

Handstoppung:

6,6 Maier Edith
6,7 Brüstle Ingeborg
6,7 Brüstle Helga

60 m: ÖHB 7,37

Vollelektronisch:

7,37 Käfer Karoline
7,56 Haest Brigitte
7,64 Schinzel Silvia
7,86 Platzer Gaby
7,89 Maier Edith
7,89 Albin Elfriede
7,97 Mendel Karin
8,05 Kikl Andrea
8,06 König Margit
8,07 Tomani Elisabeth

200 m: ÖHB 23,47

23,47 Käfer Karoline
24,64 Schinzel Silvia
25,57 Mendel Karin
25,81 Mühlbach Andrea
25,96 Albin Elfriede
26,21 Mendel Doris
26,52 Tomani Elisabeth
26,86 König Margit
26,95 Stutz Christine

400 m: ÖHB 51,90

51,90 Käfer Karoline
55,44 Schinzel Silvia
59,60 Mühlbach Andrea
62,87 Hofstätter Maria
63,1 Konrad Andrea

800 m: ÖHB 2:07,0

2:17,5 Kanzian Helga
2:21,3 Hofstätter Maria

1500 m: ÖHB 4:34,3

4:34,3 Weilharter Doris
4:49,5 Klemenjak Anni
4:52,8 Opelka Jutta
4:57,6 Reindl Irmgard

50 m Hürden: ÖHB 7,1

Vollelektronisch:

7,51 Prenner Petra
7,80 Kikl Andrea
8,32 Damm Elisabeth

Handstoppung:

7,9 Marschall Gabi
8,0 Pargfrieder Helga
8,4 Aigner Melitta

60 m Hürden: ÖHB 8,43

Vollelektronisch:

8,85 Prenner Petra
9,01 Mendel Karin
9,17 Kikl Andrea
9,28 Pargfrieder Helga
9,54 Spießlehner Sabine
9,64 Scharbl Anneliese
9,71 Jirsa Brigitte
9,78 Knöppel Monika

Handstoppung:

9,2 Rohrbacher Isabella
9,5 Altersberger Barbara
9,5 Frizzi Ulla

Hoch: ÖHB 1,89 m

1,76 Rohrbacher Isabella
1,73 Lausmann Gabi
1,70 Pargfrieder Helga
1,70 Aigner Melitta
1,65 Gastl Kathi
1,65 Damm Elisabeth
1,60 Marschall Gabi
1,60 Altersberger Barbara
1,60 Mendel Karin
1,60 Ruzicka Eveline
1,60 Csar Susanne
1,59 Gastgeber Barbara

Weit: ÖHB 6,23 m

5,96 Maier Edith
5,56 Csar Susanne
5,41 Mendel Karin
5,41 Sedlmayr Ursula
5,31 Zemann Gabi
5,30 König Margit
5,30 Pargfrieder Helga
5,30 Riedler Susanne
5,28 Burger Hanni

Kugel: ÖHB 14,20 m

13,77 Aigner Melitta
13,20 Heilig Andrea
12,95 Hofer Erika
12,70 Pargfrieder Helga
11,31 Polli Andrea
11,18 Ritter Andrea
10,85 Mair Monika
10,74 Schmatz Maria
10,58 Batik Karoline
10,48 Weber Ursula
10,32 Platzer Gabi

ÖLV-Terminkalender 1979

APRIL

1. 4.	IBL-Crosslaufmeisterschaften	Kaufbeuren
7. 4.	Werfermeeting des SK VÖEST Linz	Linz
	Geländelauf	Geboltskirchen
	Werfermeeting der U. Salzburg	Salzburg
	Lauf „Rund um die Salzachseen“	Salzburg
	6. Steirischer Frühjahrsmarathonlauf	Lassing
	Hallenmeeting des ÖTB Wien	Wien
8. 4.	12. Heinrich-Enzfelder-Gedenklauf	Klagenfurt
	Geländelauf	St. Georgen/Gusen
14. 4.	5. Brixental-Geländelauf	Brixlegg
21. 4.	Eröffnungsmeeting des ASV Salzburg	Salzburg
	Eröffnungsmeeting der TS Gisingen	Gisingen
22. 4.	Eröffnungsmeeting des ATSV Linz	Linz
	Eröffnungsmeeting des ZSV ÖMV	Wien-Stadlau
	Werfermeeting der T. Jenbach	Jenbach
27. 4.	6,2-km-Straßenlauf des StLV	Graz-Altstadt
28. 4.	Eröffnungsmeeting des ATSV Ternitz	Ternitz
	1. Aufbaumeeting des ULC Linz	Linz
	Mehrkampf-Testmeeting	Salzburg
	Eröffnungsmeeting der TS Dornbirn	Dornbirn
29. 4.	Eröffnungsmeeting des ÖTB Wien	Südstadt

MAI

1. 5.	Eröffnungsmeeting des BAC	Baden
	Eröffnungsmeeting des ULC Dornbirn	Dornbirn
	Internationales Meeting	Trostberg
	Straßenlauf des ATUS Bruck	Bruck/Mur
	Eröffnungsmeeting der T. Jenbach	Jenbach

Ergänzungen zum ÖLV-Terminkalender 1979

19. 5.	7. Internationales Alpenrosenmeeting mit 23. Internationalem IAC-Meeting	Innsbruck
2. 6.	Österreichische Meisterschaft im 20-km-Straßengehen	Graz-Stadtpark
4. 6.	Internationales ÖMV-Pfingstmeeting	Wien-Stadlau
4. 8.	Internationales Meeting des ATSV Linz und ULC Linz	Linz

Streichungen zum ÖLV-Terminkalender 1979

16./17. 6.	Mehrkampf-Länderkampf Österreich-Jugoslawien-Ungarn	Graz
22. 6.	Internationale Wraschtil-Meile	Südstadt
18. 8.	7. Internationales Alpenrosenmeeting	Innsbruck

Änderungen zum ÖLV-Terminkalender 1979

23./24. 6.	Länderkampf CSSR-Rumänien-Ungarn-Österreich (Männer und Frauen)	Brtislava
8./9. 9.	VOLKSBANKEN-CUP der österreichischen Bundesländer der Jugend	Dornbirn

Startgelegenheiten

6. Steirischer Frühjahrs-Marathonlauf

Der Post SV Graz veranstaltet am Samstag, 7. April, in Lassing bei Liezen in Verbindung mit der Steirischen Meisterschaft den 6. Steirischen Frühjahrsmarathonlauf um die Wandertrophäe des Herrn Landeshauptmannes Dr. Friedrich Niederl.

Start: 10.00 Uhr. Strecke: 5-km-Rundkurs im Gemeindegebiet von Lassing, durchgehend asphaltiert. Start und Ziel: Sporthalle am Lassinger Badensee. Nenngeld: S 50,- (Nachnennung am Start: S 100,-). Nennungen an Herrn Heinz Dieter Brachmaier, 8903 Lassing.

12. Heinrich-Enzfelder-Gedenklauf des KAC

Der KAC veranstaltet am Sonntag, 8. April, im Klagenfurter Schillerpark seinen 12. Internationalen Heinrich-Enzfelder-Gedenklauf.

Bewerbe: Männer 4,2 km, männliche Junioren 3 km, männliche Jugend 2,4 km, männliche Schüler 1,8 km, Frauen 1,8 km, weibliche Jugend 1,8 km, weibliche Schüler 1,2 km. Beginn: 10.00 Uhr.

Nenngeld: Allgemeine Klasse und Junioren S 40,-, Jugend und Schüler S 30,-. Nennungen an Herrn Dietmar Lacker, Gabelsbergerstraße 13, 9020 Klagenfurt.

Eröffnungsmeeting des ATSV Ternitz-VEW

Der ATSV Ternitz-VEW veranstaltet am Sonntag, 28. April, auf seiner Kunststoffanlage in Ternitz sein Bahneröffnungsmeeting.

Bewerbe: Männer: 100 m (Limit 11,4), 400 m (53,0), 800 m (2:04), Weit (6,40 m), Kugel (12,50 m), Speer (48 m) — Männliche Jugend: 110 m Hürden (17,5), Hoch (AH 1,65 m), Diskus (30 m) — Männliche Schüler: 100 m (12,7), Weit (5,30 m), Kugel (9,50 m) — Frauen: 100 m (13,4), 400 m (64,0), 100 m Hürden (18,5) — Weibliche Jugend: Hoch (AH 1,35 m), Diskus (22 m) — Weibliche Schüler:

100 m (14,0), Weit (4,50 m), Kugel (9 m). Beginn: 14.00 Uhr. Nenngeld: Allgemeine Klasse S 25,-, Jugend S 20,-, Schüler S 15,-.

Nennungen bis 23. April (keine Nachnennungen!) an Herrn Dipl.-Ing. Heinz Jakusch, Franz-Dinhobl-Straße 4, 2630 Ternitz.

Graz, wo eine Altstadt lebt

Unter diesem Motto veranstaltet der Steirische Leichtathletik-Verband am Freitag, 27. April, mit Beginn um 18.15 Uhr, einen Straßenlauf über 6,2 km (acht Runden) in der Innenstadt von Graz. Nennungen: an den Steirischen Leichtathletik-Verband, Radetzkystraße 3, 8010 Graz.

Eröffnungsmeeting des Badener AC

Der Badener AC veranstaltet am 1. Mai auf eigener Anlage sein Eröffnungsmeeting. Bewerbe: Männer: 200 m, 800 m, 5000 m, Weit, Kugel, Speer — Frauen: 200 m, 800 m, Weit, Kugel.

Nennungen: an Frau Elisabeth Wille, Wassergasse 7, 2500 Baden.

7. Internationales Alpenrosenmeeting

Der IAC-Marker veranstaltet am 19. Mai im Innsbrucker Tivoli-Stadion das 7. Internationale Alpenrosenmeeting. Beginn: 15.30 Uhr.

Bewerbe: Männer: 100 m (Limit 10,7), 200 m (21,4), 400 m (in Ergänzung zur gedruckten Ausschreibung hinzugenommen), 1500 Meter (4:00), 5000 m (14:25), Hoch (1,90 m), Weit (7,00 m), Stabhoch (4,10 m), Speer (70 m) — Frauen: 100 m (12,2), 200 m (24,4), 800 m, 100 m Hürden (15,5), Hoch (1,65 m), Kugel (14 m).

Nennungen: bis spätestens 14. Mai 1979 an den IAC-Marker, Herrn Hermann Frizzi, Andechsstraße 63, 6020 Innsbruck (Tel. 0 52 22 / 46 64 93). **Nenngeld:** S 35,- pro Bewerb.

Europäische Juniorenbestenliste 1978

Die Europäische Juniorenbestenliste 1978 ist erschienen. Sie enthält, wie auch in Österreich bereits so gehandhabt, die besten Leistungen von Burschen der Jahrgänge 1959 und jünger und Mädchen der Jahrgänge 1960 und jünger.

Die Bewerbe mit Österreichern:

Männliche Junioren:

800 m:

1. Busse Andreas, Jg. 59 - DDR	1:45,5
2. Wagenknecht Detlef, Jg. 59 - DDR	1:45,8
3. Wulf Bernd, Jg. 59 - DDR	1:47,7
Joseph Dane, Jg. 59 - DDR	1:47,7
23. HILLARDT MICHAEL, Jg. 61 - Ö	1:49,8
27. PICHLER GÜNTHER, Jg. 59 - Ö	1:50,1

1500 m:

1. Williamson Graham, Jg. 60 - GBR	3:37,7
2. Cram Stephen, Jg. 60 - GBR	3:40,1
3. Busse Andreas, Jg. 59 - DDR	3:40,3
20. HILLARDT MICHAEL, Jg. 61 - Ö	3:46,0
29. PICHLER GÜNTHER, Jg. 59 - Ö	3:47,0

400 m Hürden:

1. Kopitar Rok, Jg. 59 - JUG	50,01
2. Gullstrand Christer, Jg. 59 - SWE	50,83
3. Pont Hugo, Jg. 59 - HOL	52,1
Meyer Ulf, Jg. 59 - BRD	51,35
49. LAGLER ANDREAS, Jg. 59 - Ö	53,44
54. GASSER MARKUS, Jg. 59 - Ö	53,4

Hochsprung:

1. Jaschtschenko Wladimir, Jg. 59 - SU	2,34 m
2. Mögenburg Dietmar, Jg. 61 - BRD	2,23 m
3. Cerri Roberto, Jg. 61 - ITA	2,21 m
12. PRENNER WERNER, Jg. 60 - Ö	2,12 m
43. WITTGRUBER GOTTFRIED, Jg. 61 - Ö	2,10 m

Weitsprung:

1. Corgos Antonio, Jg. 60 - SPA	8,05 m
2. Laouskis Andris, Jg. 59 - SU	7,76 m
3. Spiegelhoff Mathias, Jg. 61 - BRD	7,73 m
17. PRENNER WERNER, Jg. 60 - Ö	7,53 m

Dreisprung:

1. Aethinos Ioannis, Jg. 59 - GRE	16,30 m
2. Gerasimonia Viktor, Jg. 60 - SU	16,26 m
Roganin Aleksej, Jg. 59 - SU	16,26 m
37. PREINSPERGER WOLFGANG, Jg. 59 - Ö	15,14 m

Kugel:

1. Mortag Detlef, Jg. 59 - DDR	18,08 m
2. Gawriouchin Sergej, Jg. 59 - SU	19,94 m
3. Hartmann Werner, Jg. 59 - BRD	17,66 m
46. WEITZL ERWIN, Jg. 60 - Ö	15,54 m

Diskus:

1. Hartmann Werner, Jg. 59 - BRD	63,64 m
2. Sintschenko Wladimir, Jg. 59 - SU	59,96 m
3. Fischer Bernhard, Jg. 59 - BRD	56,20 m
24. WEITZL ERWIN, Jg. 60 - Ö	51,20 m

Hammer:

1. Steuk Roland, Jg. 59 - DDR	78,14 m
2. Nikoulin Igor, Jg. 60 - SU	71,60 m
3. Stopat Tobias, Jg. 59 - SU	69,80 m
52. MAYER RUDOLF, Jg. 60 - Ö	57,60 m

Zehnkampf:

1. Wentz Siegfried, Jg. 60 - BRD	7540 P.
2. Grummt Steffen, Jg. 59 - DDR	7493 P.
3. Freimuth Uwe, Jg. 61 - DDR	7312 P.
28. NEUCHRIST JOSEF, Jg. 59 - Ö	6870 P.

Weibliche Junioren:

Speer:

1. Repser Heidi, Jg. 60 - BRD	61,66 m
2. Adametz Heidi, Jg. 62 - BRD	56,96 m
3. Bakounowa Natalia, Jg. 61 - SU	56,44 m
41. KUCHER LISBETH, Jg. 60 - Ö	47,92 m

Fünfkampf:

1. Everts Sabine, Jg. 61 - BRD	4366 P.
2. Oya Siitwa, Jg. 61 - SU	4343 P.
3. Sulek Cornelia, Jg. 60 - BRD	4336 P.
21. DANNINGER MARGIT, Jg. 61 - Ö	3984 P.
51. ZERLAUTH ANITA, Jg. 62 - Ö	3706 P.

Ausblick auf die Junioren-EM 1979

Da die Burschen des Jahrganges 1959 und die Mädchen des Jahrganges 1960 nunmehr der Juniorenklasse entwachsen sind, ergibt sich im Hinblick auf der Junioren-Europameisterschaften 1979 in Bydgoszcz derzeit für Österreich folgende Situation:

Männliche Junioren:

800 m: unter Einbringung der Australienergebnisse 1979

1. HILLARDT MICHAEL, Jg. 61 - Ö	1:48,4
2. Spooner Julian, Jg. 61 - GBR	1:49,1
Holten Roald, Jg. 60 - NOR	1:49,1
4. Fernandez Antonio, Jg. 61 - SPA	1:49,4
5. Nabein Klaus-Peter, Jg. 60 - BRD	1:49,6
Hauck Andreas, Jg. 60 - DDR	1:49,6
7. Elmer Dieter, Jg. 60 - SUI	1:49,7

1500 m:

1. Williamson Graham, Jg. 60 - GBR	3:37,7
2. Cram Stephen, Jg. 60 - GBR	3:40,1
3. Baranski Andreas, Jg. 60 - BRD	3:41,3
4. Brouk Leonid, Jg. 60 - SU	3:44,5
5. Koch Thomas, Jg. 60 - BRD	3:46,2
6. HILLARDT MICHAEL, Jg. 61 - Ö	3:46,0

Hochsprung: unter Einbeziehung der Hallenergebnisse 1979

1. Mögenburg Dietmar, Jg. 61 - BRD	2,27 m
2. Cerri Roberto, Jg. 61 - ITA	2,21 m
3. WITTGRUBER GOTTFRIED, Jg. 61 - Ö	2,18 m
4. Wulf Bernd, Jg. 60 - BRD	2,16 m
5. Lewellyn Trevor, Jg. 61 - GER	2,15 m
PRENNER WERNER, Jg. 60 - Ö	2,15 m
Golowatsch Igor, Jg. 60 - SU	2,15 m
Tschewtschenko Juri, Jg. 60 - SU	2,15 m

Weitsprung:

1. Corgos Antonio, Jg. 60 - SPA	8,05 m
2. Spiegelhoff Mathias, Jg. 61 - BRD	7,73 m
3. Samarin Juri, Jg. 60 - SU	7,67 m
4. Klimaszewski Andrzej, Jg. 60 - POL	7,66 m
5. Beyer Axel, Jg. 60 - DDR	7,65 m
6. Koppenhöfer Klaus, Jg. 60 - BRD	7,62 m
7. Kulske Frank-Peter, Jg. 60 - DDR	7,59 m
8. Coccojaru Gheorghe, Jg. 60 - RUM	7,57 m
9. Jaszak Jacek, Jg. 61 - POL	7,54 m
10. PRENNER WERNER, Jg. 60 - Ö	7,53 m

Kugel:

1. Machura Remigius, Jg. 60 - CS	17,46 m
2. Johnsson Anders, Jg. 60 - SWE	17,31 m
4. Giacomini Marco, Jg. 60 - ITA	17,03 m
4. Toader-Tirochita Sorin, Jg. 60 - RUM	16,73 m
5. Smitrouk Aleksandr, Jg. 60 - SU	16,59 m
6. Last Detlef, Jg. 60 - DDR	16,57 m
Stenin Waleri, Jg. 61 - SU	16,57 m
8. Sirenko Wladimir, Jg. 60 - SU	16,52 m
9. Savu Viorel, Jg. 60 - RUM	16,32 m
10. Jakobs Gerd, Jg. 60 - DDR	16,30 m
19. WEITZL ERWIN, Jg. 60 - Ö	15,54 m

Diskus:

1. Kot Sergej, Jg. 60 — SU	55,24 m
2. Martino Marco, Jg. 60 — ITA	54,44 m
3. Idziak Ryszard, Jg. 60 — POL	53,64 m
4. Nemeth Laszlo, Jg. 60 — U	52,50 m
5. Cabanatse Valeri, Jg. 61 — SU	52,04 m
6. Schult Jürgen, Jg. 60 — DDR	51,84 m
Jakobs Gerd, Jg. 60 — DDR	51,84 m
8. Machura Remigius, Jg. 60 — CS	51,72 m
9. Janik Karl, Jg. 60 — FRA	51,34 m
10. WEITZL ERWIN, Jg. 60 — Ö	51,20 m

Hammer:

1. Nikoulin Igor, Jg. 60 — SU	71,60 m
2. Pastouchow Juri, Jg. 61 — SU	67,66 m
3. Thieme Bernd, Jg. 60 — DDR	65,00 m
4. Afonin Juri, Jg. 60 — SU	64,10 m
5. Decker Michael, Jg. 60 — FRA	63,20 m
6. Gribow Jewgeni, Jg. 62 — SU	63,12 m
7. Dufour Jean-Claude, Jg. 60 — FRA	62,04 m
8. Apostolides Triantafyllos, Jg. 60 — GRE	61,84 m
Bitschkow Witali, Jg. 60 — SU	61,64 m
10. Gilvan Martin, Jg. 60 — GBR	61,52 m
23. MAYER RUDOLF, Jg. 60 — Ö	57,60 m

Weißliche Junioren:

Kampf:

1. Everts Sabine, Jg. 61 — BRD	4366 P.
2. Oya Silwa, Jg. 61 — SU	4343 P.
3. Prauka Heiki, Jg. 61 — DDR	4270 P.
4. Majorowa Irina, Jg. 61 — SU	4144 P.
5. Beiersdorf Astrid, Jg. 61 — BRD	4141 P.
6. Löbnitz Gabi, Jg. 61 — DDR	4121 P.
7. Vater Hanke, Jg. 61 — DDR	4114 P.
8. Iwanowa Elena, Jg. 61 — SU	4072 P.
9. Panzenko Ludmila, Jg. 61 — SU	4022 P.
10. Köninger Anke, Jg. 61 — BRD	4011 P.
11. DANNINGER MARGIT, Jg. 61 — Ö	3984 P.
28. ZERLAUTH ANITA, Jg. 62 — Ö	3706 P.

Michael Hillardt (Jg. 61) lief 800 m in 1:48,4

Der ATSV Linz-Sparkasse meldete seinem in Brisbane (Australien) lebenden jungen Mittelstreckler Michael Hillardt (Jg. 61) — sein Vater ist Linzer — wieder sehr beachtliche Leistunge:n:

Brisbane, 9. Dezember: Bei einem Klubmeeting steigerte er sich über 800 m auf 1:49,8 (400-m-Durchgangszeit 56,0).

Bourne, 30. Dezember: Auf der Grasbahn des Melbourne Cricketstadions gewann er vor fast 40.000 Zuschauern in der Pause des Cricket-Länderkampfes Australien—England einen 1500-m-Lauf in 3:46,0.

Brisbane, 17. Februar: In einem 30-Mann-Feld lief er erstmals eine Meile und gewann nach starkem Endspurt in 4:01,6 vor dem australischen Spitzenläufer Gerard Barrett 4:02,2. Am 10. Februar lief er in Brisbane die 200 m in 21,8.

Brisbane, 24./25. Februar: Doppelsieg bei den Meisterschaften von Queensland. Über 1500 m reichten für Michael Hillardt 4:03,7 zum Sieg, über 800 m konnte er sich auf großartige 1:48,4 steigern! So schnell lief 1978 keiner der gleichaltrigen Europäer.

Je schneller Michael Hillardt wird, desto unwahrscheinlicher scheint es, daß ihn der australische Leichtathletik-Verband bei den Junioren-Europameisterschaften 1979 für Österreich starten läßt, geht er doch damit die Verpflichtung ein, bei einer eventuellen Qualifikation auch bei Olympischen Spielen für Österreich zu starten.

Gitta Hubner warf in Südafrika 49,74 m

Gitta Hubner (ATSV Linz-Sparkasse), die seit einigen Jahren nur den Sommer in Österreich verbringt, die übrige Zeit aber in Südafrika lebt (aus beruflichen Gründen ihres Gatten) warf am 20. Jänner in Sasolburg bei den Vaal-Meisterschaften den Diskus 49,74 m (ihr bisher bestes Südafrikaresultat).

Kampfrichterecke

Gültig oder ungültig?

Regel 45 Absatz 3 der Österreichischen Wettkampfbestimmungen

Sachverhalt: Bei einem Dreisprung-Wettbewerb (männliche Jugend) — der Absprungbalken ist 11 Meter von der Sprunggrube entfernt — enden einige Versuche der Teilnehmer kurz vor der Sprunggrube.

Frage: In welchem Falle dürfen diese Versuche gewertet werden?

Antwort: In keinem Fall dürfen diese Versuche gewertet werden. Grundsätzlich werden alle Sprungweiten von dem durch irgendeinen Teil des Körpers in der Sprunggrube hinterlassenen Eindruck, der der Absprunglinie am nächsten liegt, rechtwinkelig zu dieser oder ihren seitlichen Verlängerungen gemessen.

Darf ein Wettkämpfer auf eine gültige Leistung verzichten?

Regel 37 der Österr. Wettkampfbestimmungen

Sachverhalt: Bei einem Speerwurfbewerb — es herrschen widrige Wind- und Witterungsverhältnisse — erreicht ein Wettkämpfer nur eine mäßige Weite. Darüber enttäuscht verlangt er vom Schriftführer, seine erzielten Leistungen in der Wettkampfliste zu streichen.

Frage: Muß bzw. darf dem Verlangen stattgegeben werden?

Antwort: Weder der Schriftführer noch ein anderer Kampfrichter (auch nicht der Schiedsrichter oder der Leiter des Wettkampfbüros) dürfen gültige Leistungen in der Wettkampfliste streichen. Denn die Kampfrichter müssen **bestimmungsgemäß** alle Versuche der Wettkämpfer überwachen und die **gültigen Versuche messen**. Die Schriftführer haben die Ergebnisse in die Wettkampfliste einzutragen. Nach Beendigung des Bewerbes haben sie die Reihenfolge zu kennzeichnen und die Wettkampfliste nach Prüfung und Unterzeichnung weiterzugeben.

Die Wettkampfliste hat urkundlichen Charakter; sie hat daher auch einen absoluten Aussagewert.

Franz Zeitlhofer
ÖLV-Kampfrichterreferent

Otto Picha wurde 85

Der Ehrenpräsident des ÖLV, Otto Picha, der, wie er es ausdrückt, so vorwützig war, schon 1894 auf die Welt zu kommen, feierte am 27. März bei bester Gesundheit seinen 85. Geburtstag. Das unerforschliche Schicksal trieb ihn in die Arme der Leichtathletik.

Einige Daten: aktiver Sportler (Leichtathletik, Fußball, Radsport) seit 1909, Gründer und Organisator der oberösterreichischen Leichtathletikbewegung (1919), erster oberösterreichischer Landesmeister, Vorstandsmitglied des ÖLV seit 1922 (Landesreferent für Oberösterreich, Vizepräsident, Schriftführer, Auslandsreferent, seit 1958 dessen Ehrenpräsident), Mitbegründer des Österreichischen Marathon-Komitees (1925) und dessen Ehrenmitglied, nach 1945 maßgeblich am Wiederaufbau der österreichischen Leichtathletik beteiligt, Ehrenmitglied und Träger des Goldenen Ehrenringes des ÖLV. Otto Picha ist als einziger Österreicher Träger des Goldenen Ehrenringes des Charlie-Chaplin-Friedensfonds für die verdienstvolle Förderung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Sportlern verschiedener Länder.

Herzlichste Gratulation und auf viele weitere gesunde Jahre, Otto Picha!

Die moderne Technik beim Hammerwerfen

Von Anatoli P. Bondartschuk (UdSSR)

Die fortschreitende Leistungsverbesserung im Hammerwerfen beruht auf zahlreichen Faktoren — mit speziellen Trainingsstundenplänen beginnend, um Kraft und Geschwindigkeit zu entwickeln, und bei völliger technischer Meisterschaft endend. Eine Untersuchung der wissenschaftlichen Fachliteratur zum Training zeigt, daß die Technik des Hammerwerfers sich bis zu einem gewissen Grad mit jedem neuen Zyklus der olympischen Spiele ändert. Mit der Gewinnung neuer Erkenntnisse und dem Auftreten neuer Gruppen von Sportlern werden wichtige Veränderungen eingeführt, und, obwohl es paradox erscheinen mag, Dinge, die noch vor kurzem als unantastbare Wahrheiten über die Technik des Hammerwerfers angesehen wurden, werden nun von den Erfahrungen aus der Praxis umgestoßen. Wir werden nun diese Fragen genauer beleuchten und damit mit dem Beginn der ersten Umdrehung anfangen. Bis vor kurzer Zeit wurde es als beinahe klassisch angesehen, daß der Sportler im Moment, da das Gerät den niedrigsten Punkt seiner Drehfläche erreicht, von einem Zweipunkt-Stand auf einen einzigen Standpunkt überwechselt, im Bezug auf die Fußspitze des rechten Fußes (bei einem Wurf nach links). Jetzt aber verwenden Spitzensportler der ganzen Welt dafür eine andere Methode (A. Bondarchuk, Yu. Sedykh, B. Zaichuk, V. Dmitrenko u. a.), und bei ihrer Methode ist der niedrigste Punkt der Drehebene des Gerätes beträchtlich nach links verlegt. In manchen Fällen liegt er vor dem Werfer (etwa gleichweit vom linken oder rechten Fuß entfernt), in anderen Fällen bedeutend weiter links. Es kommt oft vor, daß der Werfer auf beiden Beinen um 90° nach links dreht (verglichen mit der Ausgangsposition) und den niedrigsten Punkt der Drehebene weit über die Linie der linken Fußspitze hinausverlegt. In Bezug auf die Verlegung des niedrigsten Punktes der Drehebene über die Linie des rechten Fußes gibt es verschiedene Meinungen. Eine Gruppe von Spezialisten betrachtet diese Methode des Beginns der ersten Umdrehung als schweren Fehler, auf Grund der Tatsache, daß bei dieser Methode das Gerät vom Werfer „wegläuft“, und als Folge davon nur ungenügende Kontrolle in den 2-Standpunkt-Phasen der folgenden Drehungen und im Abwurf besteht. Andere dagegen verteidigen ihre Meinung mit dem Argument, daß es für sehr schnelle Sportler möglich ist, den Fußpunkt der Drehebene nach links zu verlegen (eine Bewegung, die beim Hammerwerfer ohnehin unerlässlich ist), weil dies die Drehung des Gerätes und des Körpers des Werfers um die Drehachse unterstützt. Daneben hilft es auch, die bestmöglichen Ausgangspositionen für kompensatorische Bewegungen des Werfers zum Gerät während der Ausführung der Phasen mit nur einem Standpunkt.

Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß mit verschiedenen Anfangsmethodenausgezeichnete Resultate erzielt werden, kann man also keine dieser Methoden der Durchführung ausschließen, sondern eher die Notwendigkeit der persönlichen Entscheidung des einzelnen Sportlers zu diesem Problem. In allen Fällen wird die beste Methode der Durchführung von einzelnen Elementen der Technik im Hammerwurf bestimmt, während die grundlegenden biomechanischen Prinzipien im Hammerwerfen eingehalten werden müssen, mit nur unbedeutenden Abweichungen, die von den besonderen Qualitäten der einzelnen Sportler bestimmt werden. Für Sportler mit schneller Reaktion kann man die Methode des Beginns der ersten Umdrehung, bei welcher der Fußpunkt der Drehebene des Gerätes beträchtlich links der Linie der rechten Fußspitze liegt, empfehlen.

Für langsame Werfer ist diese Methode nicht zu empfehlen, weil der Sportler durch die Verlegung des Fußpunktes der Drehebene des Hammers auf die linke Seite der rechten Fußspitze in den folgenden Bewegungen (also in den weiteren Drehungen und beim Abwurf) nicht in der Lage sein wird, das Gerät ausreichend zu kontrollieren und während der Phasen mit nur einem Standpunkt einen aktiven Einfluß auf den Hammer auszuüben; das Gerät „läuft“ in solchen Fällen vom Sportler „weg“.

Bezüglich der Kontrolle des Hammers in den einzelnen Drehungen und vor dem Abwurf gibt es bedeutende Meinungsunterschiede. Früher war man der Ansicht, daß die Kontrolle des Gerätes in einer Position mit nur einem Standpunkt durch eine kräftige Drehung des Beckens in Bezug auf die Oberarme und Schultern zu erzielen sei. Darüber haben wir eine andere Ansicht, und zwar,

daß die Kontrolle des Hammers in einer solchen Position dadurch erreicht wird, daß sich der rechte Fuß schneller als die Schultergegend und das Gerät bewegt und zwar mit einer kräftigen „Staubbewegung“ durch schnelle Streckung des rechten Beines. Auf diesem Geschwindigkeitsunterschied beruht erstens die Kontrolle über das Gerät und zweitens natürlich die Dauer der aktiven Einflußnahme, die durch eine möglichst starke Drehung im Moment des Beginns der 2-Standpunkt-Phase erzielt wird.

Eine wirksame Drehung des Unterkörpers des Werfers, verglichen mit der Schultergegend und dem Gerät, kann nur mit Hilfe eines kräftig rotierenden rechten Beines erreicht werden, weil das linke Bein und das Becken in ihrer isometrischen Funktion eine beachtliche Last tragen (was ihre natürliche Aufgabe in den 1-Standpunkt-Phasen ist), und daher nicht, nachdem sie unter Beanspruchung stehen, auf eine andere Funktion umschalten können, um eine höhere Geschwindigkeit als die des Gerätes zu erreichen.

Hauptaufgabe der Technik ist es, eine möglichst hohe Abwurfgeschwindigkeit zu erzielen, dabei ist es egal, ob ich das Ziel mit 3 oder 4 Umdrehungen erreiche. Die Zahl der Umdrehungen wird durch die Schnellkraft- und Gewandtheitsfähigkeiten des Athleten bestimmt. Um die spezielle Gewandtheit und mit ihr die Technik zu schulen, ist es notwendig, während des ganzen Jahres die Technik (vor allem die Drehungen) zu schulen, wobei 60–70% der gesamten Techniarbeit nach der Ganzheitsmethode (komplette Drehungen) absolviert werden, weil neben der Arbeit am Detail (Detailfehlerbeseitigung) auch der Rhythmus geschult wird.

Dabei geht man wie folgt vor:

NOVEMBER—JÄNNER: Vorwiegend Würfe mit schweren Hämmern (9–16 kg) und dadurch mit geringerer Dreh- und Abwurfgeschwindigkeit, sowie Würfe mit geschlossenen Augen, um das Raum- und Orientierungsgefühl zu verbessern.

FEBRUAR—MÄRZ: Vorwiegend Würfe mit dem Standardhammer (7,25 kg).

APRIL—MAI: Würfe mit leichteren und mit Standardhämmer nach dem Verhältnis 60 : 40 (also 60% aller Würfe werden mit leichteren Geräten ausgeführt).

BEGINN DER WETTKAMPFFPERIODE: Würfe mit dem normalen Hammer, mit leichteren und mit schwereren Geräten nach dem Verhältnis 65 : 20 : 15.

In der Diskussion wurden dann einige Fragen an Anatoli Bondarchuk gestellt, die ich kurz zusammenfassen und die Antwort kommentieren möchte.

1. Welche Übungen und Geräte dominieren in der sowjetischen Anfängerschulung?

A: Wir verwenden Hämmer mit verschiedenen Drahtlängen und unterschiedlichen Gewichten (1–16 kg) (so schwere Hämmer sollten meiner Meinung nach nicht in der Anfängerschulung verwendet werden, eher leichtere). Dabei lassen wir immer wieder Drehungen ausführen (bis zu 100 pro Trainingseinheit — wahrscheinlich mit den leichteren Geräten).

2. Wie oft führen sie das Wurftraining mit Leistungsathleten durch?

A: Je nach Periode 3–6 mal pro Woche mit durchschnittlich 50–60 Würfen pro Trainingseinheit (mit unterschiedlichen Gewichten).

3. Welche Übungen werden im Krafttraining verwendet um die nötigen Kräfteigenschaften zu entwickeln?

A: Wir verwenden folgende Grundübungen im Krafttraining:

1. Umsetzen vom Boden weg.
2. Umsetzen vom Knie bzw. vom unteren Oberschenkel weg.
3. Umsetzen vom Boden sowie vom Knie weg mit ganz engem Griff.
4. Hocke-Reißen.



Abb. 1



Abb. 2

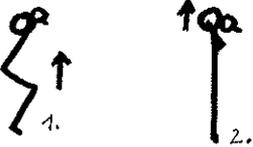


Abb. 3

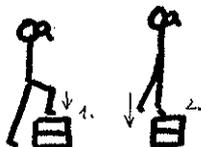


Abb. 4



Abb. 5

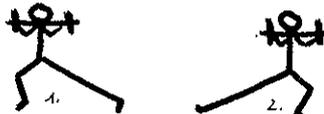


Abb. 6



Abb. 7

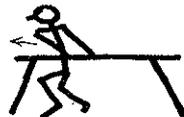


Abb. 8

5. Kräftigung der Rückenmuskulatur — Schlußstand mit Hantel auf der Schulter — vorbeugen und aufrichten (Abb. 1).
6. Rumpfschleifen mit der Hantel auf der Schulter (Abb. 2).
7. Hochstoßen der Hantel aus dem Nacken mit folgender Beschleunigungsreihenfolge
 - a) schnelle Bein-(Knie-)streckung
 - b) Armstoß
 (Abb. 3).
8. Tiefkniebeuge mit umgesetzter Hantel (Hantel auf der Brust), dann schnelles Aufstehen bis zum Zehenstand.
9. Bank- und Kastensteigen mit umgesetzter Hantel mit aktivem „Nach-unten-Steigen“ (Abb. 4).
10. Hantel umgesetzt — im Ausfallschritt langsam vorderes Knie beugen und dann wieder aufstehen (Abb. 5).
11. Hantel im Nacken — Grätschstand — abwechselnd linkes und rechtes Knie beugen (Abb. 6).
12. Wechselsprünge mit der Hantel aus kleinem Ausfallschritt.
13. Entengang (in der tiefen Hocke) mit Hantel auf den Schultern.
14. Scheibenschwingungen vor dem Körper (Abb. 7).
- 15) Reißen

16. Extremes Hochziehen der Hantel ohne Umsetzen.
17. Halbe Kniebeugen (Kniewinkel 90 Grad) auf einem Bein mit der Hantel links und rechts, sowohl dynamisch als auch statisch isometrisch (Haltedauer 8—10 Sekunden) wobei in verschiedenen Beugstellungen verharret wird (jeweils neu beginnen).
18. Rauspringen mit der Hantel aus dem Sitz (Kasten, Schrägbank usw.).
19. Isometrische Übung — heben und ziehen (isometrisch) gegen verschiedene Widerstände (Bank, Sprossenwand) in bewegungsnahen Positionen (Abb. 8).

Neben den oben angeführten Übungen werden noch eine Reihe von Imitationsübungen (der Drehungen und des Abwurfes) mit Gewichten ausgeführt. Die angeführten Übungen sind nicht alle in einem Kraftprogramm enthalten, sondern jeder Athlet wählt bestimmte aus, um sie dann von Zeit zu Zeit durch andere zu ersetzen. Die Dosierungen sind nach den herkömmlichen Schemata zu wählen (siehe z. B. HARRE Trainingslehre Seite 136).

Im Verlauf der Diskussion kam A. Bondarchuk auf leistungsdiagnostische Aspekte zu sprechen, dabei stellte er ein recht interessantes Modell für Athleten, die um 85 m werfen wollen, vor.

Damit ein Athlet 85 m werfen kann, sollte er folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Alter: 22—25 Jahre — Größe: 180—192 cm — Gewicht: 120—150 kg — 30 m aus dem Tiefstart: 4,1—4,2 Sekunden — Standweitsprung: 3,30—3,40 m — Dreisprung aus dem Stand: 9,50—9,60 m — Bankdrücken: (konnte ich nicht verstehen) — Gewichtheben von der Schulter (siehe Abb. 3): 150—200 kg — Rumpfvorbeugen mit Hantel (siehe Abb. 1): 180—200 kg — Gewichtheben (er meint sicher Stoßen!): 200—250 kg — Kugelstoßen (7,25 kg): 19 m — Kugelwerfen (7,25 kg über den Kopf nach hinten): 20—23 m — Werfen mit dem 6-kg-Hammer: 89—90 m — Werfen mit dem 5-kg-Hammer: 95—96 m — Werfen mit dem 9-kg-Hammer: 70—77 m — Werfen mit dem 16-kg-Hammer: 24—25 m.

Damit ein Athlet 60 m werfen kann, muß er in seinem Jahresplan folgende Belastungen enthalten haben:

1. Ca. 2500 Würfe mit verschiedenen schweren Hämmern.
2. Ca. 3000 Kugelwürfe (über den Kopf nach hinten).
3. Ca. 300—400 Tonnen Gewichtsarbeit.

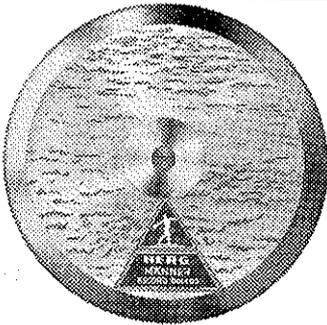
Forderungen für 70-m-Werfer:

1. Ca. 3500—4000 Würfe mit verschiedenen Hämmern.
2. Ca. 4000—5000 Kugelwürfe.
3. 1400—1500 Tonnen Gewichtsarbeit.

Wegen der früher gemachten Äußerungen im Zusammenhang mit dem Wurftraining scheint es mir eher der Fall zu sein, daß sich diese Angaben auf die Vorbereitungsperiode beziehen und nicht auf das ganze Jahr.

Ich möchte die Hammerwurftrainer um Nachsicht bitten, daß gewisse Informationen lückenhaft sind, vor allem jene, die bei der Diskussion entstanden, da dabei die Simultanübersetzungen nicht sehr gut waren. Ich wollte unseren Wurftrainern aber die kleinen Detailinformationen nicht vorenthalten.

Prof. Johann Gloggnitzer
ÖLV-Lehrwart



BERG

Sportgeräte für die Jugend der Welt

GENERALVERTRETUNG FÜR
BERG-SPORTGERÄTE

ERSTE ÖSTERR. TURN- UND
SPORTGERÄTEFABRIK

J. PLASCHKOWITZ
GES. M. B. H.

A-1030 WIEN, BAUMGASSE 13
TEL. 0222 / 72 33 38

ELLV-Kongreß in Edinburgh

Vom 2. bis 9. Jänner 1979 weilte eine Delegation des ÖLV, bestehend aus Frau Erika Strasser und Herrn Hans Gloggnitzer, beim 10. Kongreß des Europäischen Leichtathletik-Lehrer-Verbandes in Edinburgh, wo die Themenkreise Hammerwurf, Hindernislauf und 400 m Hürden für Frauen auf dem Tagungsprogramm standen.

Nach witterungsbedingten Problemen bei der Anreise traf die Delegation dann doch in Edinburgh ein (mit Ausnahme des Koffers von Frau Strasser).

Durch vier Tage hindurch wurden wir von 8.30 bis 18.00 Uhr durch Fachvorträge von Experten und Diskussionen in Anspruch genommen, die immer wieder durchblicken ließen, daß es keine Geheimnisse gibt — keine Wunderübungen und Zaubermittel — sondern daß die Konsequenz, mit der gearbeitet wird, und das sportliche Management die Leistungshöhe des Athleten bestimmen.

Durch Gespräche mit verschiedenen Experten konnte die Tatsache erhärtet werden, daß es in der Nachwuchsarbeit ungemein wichtig ist, vielseitig und auf breiter Basis zu arbeiten, und bei uns aus Zeitgründen und aus Gründen der Ungeduld viel zu früh mit einseitigen, speziellen Trainingsmitteln gearbeitet wird. Es kann dadurch wohl rasch ein durchschnittlicher Leistungsstand erreicht werden (sprich nationales Spitzenniveau), aber internationaler Standard kann nur selten auf einer solch schmalen Basis aufgebaut werden.

Das Abendprogramm der Kongreßtage bestand aus diversen Empfängen, auf denen wertvolle internationale Kontakte zu Ausbildungsleitern aus vielen europäischen Staaten hergestellt werden konnten.

Am Sonntag (7. 1. 1979) wurde der Vorstand des ELLV neu bestellt und es ist für unseren Verband eine besondere Ehre, daß Frau Erika Strasser in ihrer Funktion als Vertreterin der europäischen Frauenleichtathletik bestätigt wurde. Der Vorstand des ELLV setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident:	Kurelic (YU)
Vizepräsident:	Le Masurier (GB)
Ehrenpräsident:	T. Nett (D)
Vorstandsmitglieder:	Ballesteros (E)
	Dostal (CS)
	Giovanelli (I)
	Kuznetsov (SU)
	Strasser (A)
	Szabo (H)
	Dick (GB)
	Wiger (S)
	Vanden Eynde (B)

Der Kongreß wurde von der schottischen Abteilung des Britischen Leichtathletik-Verbandes mustergültig organisiert. Die Kosten für die Veranstaltung beliefen sich auf 30.000 Pfund, das sind rund 100.000 Schilling, wovon ungefähr die Hälfte durch Sponsoren (PUMA usw.) und Kongreßgebühren abgedeckt werden konnte.

Über die wichtigsten und interessantesten Beiträge werden wir in unserer Lehrwarte- und Trainerseite unserer berichten.

Bildreihenposter

Der Britische Leichtathletikverband hat eine Reihe von hervorragenden Bildreihenposters in Druck gegeben, die auch Interessenten anderer Verbände zugänglich sind. Die Posters dienen für den Anschauungsunterricht, um Athleten aller Leistungsbeiriche eine bessere Bewegungsvorstellung zu vermitteln. Die Bildreihen sind ähnlich wie jene in der deutschen „Lehre der Leichtathletik“, nur in Großformat und daher anschaulicher. Das Format beträgt 80 x 50 cm. Die Größe eines Einzelbildes beträgt 9 x 14 cm. Eine Bildreihe besteht aus 24 Einzelbildern.

Es stehen 14 verschiedene Bildreihen zur Verfügung, die entweder einzeln oder zu günstigeren Konditionen in zwei Sätzen zu je 7 Posters erhältlich sind.

Erstes Set:

Bildreihe Nr. 1: 800 m, Alberto Juantoreno — Nr. 2: Meile, Steve Ovett — Nr. 3: 110 m Hürden, Casanas und Davenport — Nr. 4: Kugelstoß, Geoff Capes (O'Brian-Technik) — Nr. 5: Kugelstoß, Alex Barishnikov — Nr. 6: Speer, Miklos Nemeth — Nr. 7: Stabhoch, Brian Hooper.

Zweites Set:

Bildreihe Nr. 8: 100 m Frauen, Andrea Lynch (Start) — Nr. 9: 1500 m Frauen, Mary Stewart — Nr. 10: 10.000 m, Brendan Forster — Nr. 11: 400 m Hürden, Alan Pascoe — Nr. 12: 3000 m Hindernis, Dennis Coates — Nr. 13: Hochsprung Frauen, Brigitte Holzappel — Nr. 14: Diskus, John Powell.

Preis eines Einzelposters: 1,50 Pfund.

Preis eines Sets: 9,— Pfund.

1 Pfund = S 28,—.

Verpackung und Postversand sind im Preis eingeschlossen.

Bestellungen an:

HOWARD PAYNE
48 UPLAND ROAD
SELLY PARK
BIRMINGHAM B 29 7 JS
GROSSBRITANNIEN.

Prof. Johann Gloggnitzer
ÖLV-Lehrwart

Goldene Marathonnadel für Mag. Sepp Zeilbauer

Das Österreichische Marathon-Komitee verlieh dem österreichischen Weltklassezehnkämpfer Mag. Sepp Zeilbauer für seine hervorragenden Leistungen die Goldene Marathonnadel. Die feierliche Überreichung erfolgte am 12. Jänner 1979 im Spisssaal des Haus des Sports in Wien durch den Präsidenten des ÖMK, Brigadier Ing. Müller-Eiblein.

Hallen-Achtkampf in Sofia

Georg Werthner belegte am 2./3. März bei einem Halen-Achtkampf in Sofia mit 6043e Punkten Platz 6 und war mit seinem Einzelleistungen nicht zufrieden: 7,47 - 6,68 - 1,93 - 52,29 - 8,93 - 13,03 - 4,30 - 2:07,6. Sieger: Atanas Andonov/Bul 6348e Punkte.

P. b. b. ERSCHEINUNGSORT: WIEN

VERLAGSPOSTAMT: 1040 WIEN

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER,
VERLEGER:
Österreichischer Leichtathletik-Verband
REDAKTION UND FÜR DEN INHALT
VERANTWORTLICH: Otto Baumgarten
Alle: 1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 12
Telefon: 65 73 50
DRUCK:
Karlick & Kreicha OHG
1200 Wien, Gerhardusgasse 26
Telefon: 33 25 75